

Parteiamtliche nationalfozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung Birkenfelder-, Calmbacher- und Berrenalber Tagblatt

Mr. 146

Reuenbürg, Dienstag ben 25. Juni 1940

98. Jahrgang

Der Krieg im Westen beendet!

Italienifd-frangofifder Waffenftillftandevertrag unterzeichnet

DNB. Jührerhauptquarfier, 24. Juni.

Beufe, am Montag, dem 24. Juni, fand um 19.15 Ubr bei Rom die Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages statt. Um 19.35 Uhr erfolgte die offizielle Mitteilung darüber an die deutsche Reichsregierung. Mul Grund beffen ift ber deutsch-frangofiiche Waffenftillftandsvertrag in Arajt getrelen.

Das Obertommando der Behrmacht bat die Ginfellung der Feindfeligfeiten gegen Frantreich angeordnet. 2m 25. Juni 1.35 Uhr deutscher Commerzett tritt auf beiden Geiten Baffenrube ein.

Der Krieg im Weften ift damit beendet.

Glorreichster Gieg aller Zeifen

Ein Aufruf des Jührers. — 10 Tage Beflaggung. Sieben Tage Glodengeläufe.

DNB, Führerhaupfquartier, 24. Juni. Der Jührer hat folgenden Aufruf erlaffen:

"Deutides Bolf!

Deine Soldaten haben in fnappen fechs Wochen nach einem helbenmutigen Kampf ben firleg im Weften gegen einen tapferen Gegner beendel. Ihre Talen werden in die Beichichte eingehen als der giorreichfte Sieg aller Zeiten. In Demut danten wir dem Gerrgott für feinen Segen.

Ich befehle die Beflaggung des Reiches für gehn, das Moolf Hitler." Cauten ber Gloden für fleben Tage.

Auf dem europäischen Zestland ruhen die Wassen! Da der Wassenstillstandsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland sechs Stunden nach Mitteilung der Unterzeich-nung des Italienisch-französischen Wassenstüllstandsvertrages in Kraft getreten iff, sind die Feindjeligkeiten ieit den ersten Stunden dieses benkwürdigen 25. Juni eingestellt. Rach knapp sechs Wochen heftigster Kämpse haben die Genlatität unseres Jührers, die Tapserkeit und der Angriffsgeist unseunseres Jührers, die Tapserkeit und der Angrissgeist unierer unvergleichlichen Truppen sowie die Wirksamseit unierer Wassen dem europäischen Kontineut wieder den Frieden
verschaft. Deutschland jubelt, sein Blut slieft mehr drüben
im Westen, Dank, Freude und Begeisterung erfüllen unier
aller Herzen, die Gloden läusen, der Aundsunt trug bereits gestern aben die frohe und herrliche Bolschaft ins
Land hinaus. Noch vermögen wir alle nicht die ganze
Größe dieser Stunde zu ersossen. Deutschland auf der flotzesten höhe seiner Geschichtel
Und nun nach diesem gewaltigien Sieg der Weltge-

Und nun, nach diefem gewaltigften Sieg der Weltge-schichte binden wir ben feim fester, jeht geht es jur legten, größten Enticheibung: in den Rampi gegen Englandt

berberftellung unberguglich veranlagt werben. Was bem Gingelnen wührend feiner Abmefenheit an Schaben gugefügt wore ben ift, wird erfest. Bartei. und Stantebeborben find verante wortlich, bafür gu forgen, bag ben Bludgefebrten in fürzefter Beit bie Silfe guteil wirb, Die gu beanfpruchen fie berechtigt

Führerhauptquartier, ben 25. Juni 1940. (ges.) Abolf Sitler.

Rubolf Beg an ben Führer

Berlin, 25. Juni, Der Stellvertreter bes Gubrers, Reichsminifter Aubolf Seg, bat an ben Gubrer folgenbes Telegramm gerichtet:

.In ben Gubrer und Oberften Befehlshaber ber Behrmacht, Subrerbauptquartier.

Den Rampf bes jungen nationalfogialiftifden Bollobeeres gegen Frantreich baben Gie, mein Gubrer, mit bem glorreich. ften Giege ber Gefchichte gefront.

Bugleich haben Gie bamit bem obferbollen, jahrelangen Ringen ber beutiden Frontfolbaten bes Beltfrieges feinen Ginn gegeben.

3br Glaube und 3br Mut haben Deutschland gu neuer Größe geführt,

In unfagbarem Stols und boll tiefer Dantbarfeit ift bas bentiche Boll um Gie und Ihre Wehrmacht bereint.

In ber Racht ber Baffenruhe mit Franfreich Rubolf Beg."

"Das Ganze halt!"

Die bentiche Ration vereinigt fich in Chriurcht vor ben toten belben - Unanstofchliche Dantbarfeit gegenüber bem Guhrer und feinen Golbaten

beutiche Bolt. In Diefem Mugenblid, ba bas alte militarifche Signal "Das Gange halt!"-erllang, ift an allen Fronten in Grantreich ber Baffenftillftand in Rraft getreten. Die bentiche Ration berneigt fich in Chrfurcht bor ben toten Selben biefes Gelbauges, ber mit golbenen Lettern in bas Buch ber bentichen Wefchichte eingetragen murbe.

In bem erhebenben Wefühl biefer geschichtlichen Stunde wenden alle Dentichen an den Fronten und in der Beimat und weit über bes Reiches Grengen hinaus - wo auch immer fie in fremben ganbern und fernen Kontinenten weilen - ibre Augen zum Führer. Er hat die deutsche Nation aus der tiefen Demitigung von Compiegne und Berfailles burch eine glorreiche Revolution gur inneren Ginbeit gurildgeführt, er gab thr wieber bie Rraft ber Gelbftbefinnung und ichmiebete ihr das icharfe Schwert der nationalen Berteidigung, das nun die Reffeln ber und aufgeswungenen Schandvertrage gerfcbing. Ein Gieg, glorreicher ale unfere Bhantafie es fich ausbenten tounte, ift errungen worden. 80 Millionen Deutsche faffen in biefem geschichtlichen Angenblid alle ihre Soffnungen und beiften Blinfche gufammen in ben Ruf: "Lang lebe ber Guber!" Sie verbinden damit die Gefühle unanslöschlicher Dantharteit gegenüber bem Gubrer und feinen Golbaten, Die burch ihren Mut, burch ibre Tapferfeit und burch eine beroifche Tobesverachtung ben glänzendften Gieg ber beutschen Geschichte

Gang Berlin am Lautsprecher

Berlin, 25. Juni. (Gig. Funtmelbung.) In Diefer Racht hatten die Berliner fich erft gur Rube begeben, als ichon ber Morgen heraufzudämmern begann. Wer fonnte auch an Schlaf benten in Diefen Stunden, Die und leuchtend begleiten werben bis in unfer fpates Allter. Mis bie Meldung befanntgegeben wurde, bag ber biftorifde Borgang bes Beginns ber Baffenruhe an der Front durch den Rundfunt übertragen wurde, ba gab es wohl niemanden, der nicht Beuge biefes weltgeschichtlichen Ereigniffes fein wollte. Ber feine Gelegenbeit bagu hatte, in feiner Wohnung oder bei Frennden am Lautsprecher ben entscheibenden Benbepunkt in ber Geschichte biefes Rrieges mitzuerleben, ber blieb in irgendeinem Lofal fiben. Diesmal briidte bie Boligei ein Auge gu und nahm es nicht fo genau mit ber Ginhaltung ber Bolizeiftunde.

In ernften Gesprachen floffen bie Stunden bin. Mitternacht war vorüber, dumpf fündeten bie Turmuhren bie erfte Stunde bes neuen Tages. Die nöchfte würde uns ein ftolges Befchent, ben Augenblid barbringen, dem viele Dentiche feit

fiber zwei Jahrzehnten entgegenharrten.

Der große Belger ber Uhr hatte bie Salfte bes Bifferblattes burchmeffen. Die Gesprache verfimmmten. Sins bem tober des vergangenen Jahres geleitet haben. Lautsprecher erflangen aufrittelnde Marichweisen. Gefunden Coweit die Orte und Bohnftatten an der floffen gu Minuten gufammen, unfere Bergen follugen in ra-

Berlin, 25. Juni. "Das Gange halt!" leitet ber 1 Uhr 35 Minuten! "Das gange Salt!" Langgezogen er- Sprecher ein mit fulgenden Worten: Achtung! Un bas gange ichallte bas allen Soldaten wohlbefannte Signal. Un ber Weft. front war in diefem Augenblid die Waffenruhe eingetreten, ber Rrieg mit Frantreich war bamit gu Enbe!

Noch einmal erflang bas Signal aus weiter Ferne, und dann hörten wir aus dem Lautsprecher, der und biefe wunderbare Stunde naberbrachte, die Gebanten in Worte gufammengefügt, die uns alle jeht befeelten. Wir neigten uns in Ehrfurcht bor ben toten Belben biefes Krieges. Unfere von Dank erfüllten Webanten gingen ju unferen tabferen Solbaten an ber Front, die diesen glanzenden Sieg erstritten haben, und wir fühlten uns eins mit allen beutschen Brüdern und Schwestern in der Welt. Boll beifier Dankbarkeit schlugen unfere Bergen bem gubrer entgegen, ber und aus Berriffenbeit und Schande wieder emporgefilbrt bat bis gum Gipfel biefer leuchtenden Stunde. "Lang lebe ber Führer!" Inbrunftig beteten wir biefen Bunfch in unferen Bergen,

Die Stimme am Lautsprecher war verftummt. Bei ihren letten Worten begann die beutsche Glode am Abein gu flingen, ihr eberner Mund fang fiber beutschen ganben bas glorreiche Lieb bon Gieg und Ehre.

"Bir treten jum Beten vor Gott ben Gerechten!" Felerlich ftieg es empor und bann wie ein Schwur die Lieber ber Ration. Drei Minuten Auntfrille folgten biefem weibevollen biftorifden Aft. Und bann braufte bas Engellandlieb auf.

Wir gingen ftill nach Saufe in biefer Racht bes 25. Juni 1940. In ben Strablen der aufgebenben Sonne werden unfere Fahnen leuchten, Die Jahnen bes Gieges.

Der Führer verfügt bie Rückhehr ber Bevolherung in bie geräumten beutichen Gebiete

Bubrerhauptquartier, 25. Juni. Der Gubrer bat folgenben Aufruf erlaffen:

3m Ceptember entitund burch die englischefrangofifche Ariegeerflarung bie Rotwendigfeit Teile ber an ber Weftfront angrengenden Gebiete bon ber beutiden Sivilbevollerung gu raumen. Sunderttaufende bon Bollegenoffen murben bon Diefer Magnahme betroffen.

Die Raumung felbit gefchab nach einem genan borbereiteten Blan. Troubem mußte fie biele Garten mit fich bringen. Alle Betroffenen haben aber in borbilblicher Weife ber Unforberung bes Pübrere genugt.

Run ift bie Stunde ber Rudtehr in bie beimatlichen Stadte und Darfer getommen, Die Unweifungen für ihren reibungs. lojen Berlauf werden unmittelbar gegeben.

Die Durchführung bee Rudtraneportes übernehmen bie gleichen Inftangen, die bie Raumung im Ceptember und Dt.

Coweit bie Orte und Wohnftatten an ber Front burch bas Arieges leiden mußten, wird ihr Biederaufhau und ihre BBie- | Londoner Blutofraten

Glockenläuten vom 25. Juni bis 1. Juli von 12.00 bis 12.15 Uhr

Berlin, 24. Juni. Mus Anlag ber flegreichen Beenbigung bes Rrieges mit Frantreich bat ber Gubrer im Aufruf an bas beutiche Bolt bom 24. Juni fur Die Daner bon fieben Tagen bas Läuten ber Gloden angeordnet. Der Reichsmini. fter für die firchlichen Angelegenheiten gibt biergu befannt, bag das Läuten der Gladen vom 25. Juni dis einschliehlich 1. Juli 1940 einheitlich im gangen Reichogebiet in der Zeit von 12.00 bis 12.15 Uhr flattgufinden bat mit Ausnahme berjenigen Gemeinden, für die eine örtliche Sonderregelung getroffen warden ift. In der Beit bon 12.00 bis 12.15 ithr foll ans anderem Anlag nicht geläutet werden.

Bufammentritt einer Waffenftillftanbskommission in Wiesbaben

Berlin, 25. Juni. (Eig. Funtmelbung.) Auf Grund bes bentichefrangöfischen Waffenftillftanbebertrages tritt eine Baffenftillftanbotommiffion gufammen, Die ihren Gib in Bies. baden haben wird. Bum Borfipenben ber Baffenftillftande. tommiffion bat ber Gubrer ben General ber Infanterie bon Stillpnagel ernannt.

Aufgabe ber Waffenftillftandstommiffion ift es, bie Durche führung des Waffenstillstandsvertrages zu regeln und zu überwachen. Die frangofische Regierung ift aufgeforbert worben, ihrerfeite Bertreter gu ber Baffenftillftandefommiffion gu entienden.

Kurze Meldungen

Berlin. Der Gubrer und Dberfte Befehlshaber ber Bebrmacht hat auf Borichlag bes Oberbefehlshabers ber Kriegse marine Großabmiral Dr. h. e. Racber bas Ritterfreug gum Gifernen Kreng verlieben an Rapitanlentnant Birnbacher, Chef einer Schnellboot-Alottille.

Been. In ber Racht gum Montag ftellten fich 1200 frangöftiche Goldaten an ber Schweiger Grenge und erfuchten um ibre Internierung. Gie bilbeten bie lette Berteibigungelinfe im Gebiet von Mortean und Les Billers.

Mostan, Die Mostaner Breffe veröffentlicht am Montag in einer Berliner Tag-Melbung eine Erflärung, in ber auch bon benticher Geite auf Die Unerschütterlichfeit bes beutiche lowietiiden Freundichafisverhaltniffes, bas fowohl auf wirtdiafilidem wie auf politifdem Gebiet ben beiberfeitigen Intereffen und natürlichen Bedürfniffen entfpricht, bingewiesen

Stodbolm. Die Führer ber nationalen Opposition in Sadafrifa, General Herhog und Dr. Malan, haben erneut einen icharfen Angriff gegen bie vollofrembe Diftatur bes inglandhörigen Renegaten Smuts unternommen. Gie berlangen die fofortige Einberufung des Barlaments und for-Bener ber Artiflerie aber burch andere Gimmirfungen bes bern erneut bie Burudgiebung Gubafritas aus bem Rriege ber Ochuld und Gühne

Dag ber greife Maricall Betain als frangoliicher Ministerprafibent aus ber Rieberlage und bem völligen Bu-fammenbruch ber frangolifchen Urmee bie einzig mögliche Konlegueng zieben, nämlich um Waffenftillftand bitten mußte, mag für ihn eine tragische Schichlalsfügung gewelen fein. Aber vergessen wir nicht: ichuldig an ber heutigen Situation Frantreichs find feine eigenen maßgeben-ben Bolitifer, find fene Beute, die fich aus ben Ref-feln ber berfommlichen, von fturem fiag gegen Deutschland getragenen Aufenpolitif nicht zu befreien wußten und be-ren politischer Weisheit leuter Schluft mar, aus ber fran-gofischen Außenpolitit einfach ein Anhängfel ber englischen Mußenpolitif zu machen.

Diele Manner faben und wollten und fonnten nicht feben, daß bas neue Deutschland auch ein neues Europa leben, daß das neue Deutschland auch ein neues Europa bedeutet. Sie hatten nicht Einlicht genug, eine Politik der Gegenwart, eine Bolitik der Realitäten zu betreiben, londern hielten einsach an der Trodition fest, die sie die bie keindlessig Einstellung gegen Deutschland als etwas ein für allemal Gegebenes ansehen sieß. Zwar bemichte sich das nationalistische Deutschland unter Kührung Adolf hitlers bis zur letzten Stunde Frankreich von dem Gelen der Feindschaft gegen Deutschland zu befreien — aber die Frankzwie wollten num einmal nicht. Alle Berständigungsangebate des Kührers wurden aurückswiesen und dassilt das bote bes Führers wurden gurudgemielen und bafür bas Band nach Bondon nur umfo fefter gefnupft. Das fran-Biliche Boit erntet nun bie Fruchte biefer abmegigen Bolitit feiner bisherigen "Staatsmanner"

Die verantwortlichen Leiter ber frangolifchen Bolitit find stets nur allzu willig ben Rattenfängern an der Themie nachgelaufen, die das französische Bolf ins Berderben geführt baben. Mur die Strupellofigfeit der engliichen Kriegsbeger ift es bezeichnend, bag lie ihr Spiel auch eit noch nicht verloren geben, baf fie nicht bavor gurud. lest noch nicht verloren geben, daß sie nicht davor zuruckteren, das jromzösiiche Boil jest gegen seine eigene Regierung aufzubesen Erst haben die Churchill und Genossen Frankreich in das Abenteuer dieses Krieges hineingetrieben, dann, als die Sache schief ging, batten die Enaländer nichts Elizeres zu tun, als zu verluchen, ihre Truppen – obne Rücksicht auf die Franzosen – schiemigit in Sicherheit zu bringen und jegt, nachdem die Franzosen dach wahrsbassig genug nussose Dvier gedracht daben, versucht London sogar, die Leistungen der Franzosen zu versteinern und neue Opfer von ihnen zu verlangen. Das sind echt Churchill'iche Unverschömtheiten!

Churchill'iche Unverschämthelten!

Es ist nicht unsere Mufgabe, die frangofiiche Regierung gegen ihren bisherigen samoien "Berbundeten" in Schuh au nehmen. Das mogen die Frangofen felber tun. Der fransofilche Ministerpräsident Marichall Ketaun hat sich auch in einer Rundsunkansprache bereits gegen Churchill geäußert. Mit schwerzlicher Verblüssung", so sagte Betain, hätten die französische Regierung und das französische Bost die Worte Churchills gedört, die von der Lingst diktiert worden seien, von der Angst um sein — Churchills — Land, Churchill salse sich von den Interessen seines Landes seiten, nicht von den Interessen Französischen Ergentschaft und noch weniger von der französischen Ehre. Die französische Kanne bade sich sapter gelchissen und schließisch, als sie unterlegen sei, habe sie im Unahifche Ministerpräsident Maricall Betain bat fich auch in und ichliehlich, als fie unterlegen fet, habe fie "in Unab-hängigteit und Wirbe" um Einstellung bes Kampfes ge-beten. Es werde nicht gelingen, die Franzolen zu entzweien.

Soweit ber frangolifche Maridall und Ministerpraficent gegen ben englischen Lügenford Churchill. Was Betain gefagt bat, machte treilich in London keinen Eindrudt: Churchill stedt sich seit hinter den ehemaligen franzölischen General de Gaulle, der als fahnenstücktiger Emigrant in England sebt und, obwohl ihn die franzölische Regierung für abgefest erflart hat, noch immer fo tut, als ob er noch irgend etwas zu fagen batte. Mit biefer bochft fragmirdigen Ericheinung allo macht ber alte Gauner Churchill jent feine Bolitit. be Gaulle muß am englifchen Rundfunt torichte Reben an ble Frangofen halten und bas Reuefte ift, bag Churchill bem Emigranten be Gaulle ben Befehl gegeben bat, eine - frangofifche Gegenregierung in England

Alles das ist ungemein caratteristisch für die Berwor-renheit der englischen Bolitit: immer ist es Englands Beftreben geweien, andere Bolter für fich fampfen und bluten gu lassen. Auch jest wieder, wo die Engländer lübten, daß die Bergettung für ihre politischen Sünden naht, auch lest verjuchen sie noch, die Franzolen aufzuputichen, damit diese das Undeil von ihnen abwenden, was praftisch bedeuten wirde des besteht nach aufgleren Undeil auf isch wirde, daß die Frangolen noch größeres Unbeil auf lich nehmen mußten!

Aber bas Spiel Englands wird diejes Mal nicht gelingen. Die deutsche Abrechnung wird tommen und wird so gründlich aussallen, wie sie die englische Blutofratie ver-bient hat. Und weder die Franzolen noch irgend welche anderen Bölfer werden Lust dazu haben oder in der Lage fein, bas Schichat, bas England reichlich verdient hat von ben Englandern abzumenben. Wie auf die frangolitche Schuld die Sühne folgte, so wird es auch den Engländern geben: thre Niederlage wird die Schuld für ihre verbrecherische Bolitit sein. Das deutsche Schwert wird bafür sorgen.

Rom, 24. Juni. In einer von Stefant miebergegebenen amtlichen frangösischen Mitteilung bat Die Regierung Be-tain ben General De Gaulle, ber von London aus im Rundfunt wiederholt bas frangofilche Bolt gur Forifegung bes aussichtslofen Kampses und zum Ungehorsam gegen seine Regierung aufzuwiegeln gesucht hatte, abgelest. In ber amtlichen französtschen Berlautbarung heiht es noch. baß diefe Abfegung weitere Dagnahmen gegen biefen ebemaligen General nicht ausschliehe. Mit ber Abservierung Diefes emigrierten frangoffichen Banbesverraters, ber im Muftrage Churchills bie Politit feines ebenfalls nach England emigrierten früheren Ministerprafibenten und Gunit-lings ber britifchen Blutofratenclique Rennand forfente, wurde die einzig mögliche Ronfequeng gezogen.

Juben ichieben Mulos über die Grenge.

3run, 24. Juni. Der Flüchtlingestrom aus Gubfrant. reich halt an Täglich überqueren 600 bis 700 Berjonen Die Grenge bei Brun. Unter benen, die allen Grund haben, aus Frankreich zu turmen, befinden fich felbstverständlich sehr viele Juden, Mancher von ihnen, der feinen Chauffeur nicht mit nach Spanien nimmt oder tein Bengin erhalten fonnte, mußte feinen Rraftwagen felbit über die internationale Brude ichieben. Raturlich bringen fie große Mengen an Schmust mit, auf diese Weise das Geletz der Geldmit-nahme umgehend. Andere wieder geben seelenruhig an, daß sie über eine Million Franc bei sich tragen. Uebereinstim-mend melden alle, die über die Grenze ellen, daß in Frantreich eine große Emporung gegen bie Eng.

Die Atlantittüfte befest

La Rochelle und Rochefort genommen — Bordringen auf Grenoble und Chambern — Beftfälische Bauerne hanfer und ein Kriegsgefangenenlager mit britifchen Bomben belegt

Juhrerhaupiquartier, 24. Juni. Das Oberfommando der Wehrmacht gibt befaunt:

Am Atlantif wurde die Kusse bis zur Gironde-Mündung beseht. La Rochelle und Rochesort genommen, weiter oftwärts die Gegend nördlich Poisiers erreicht. Unter der ungeheuren und ständig wachjenden Beute siel hier ein großes Cager mit Urtilleriemunition in unsere hand. In Eljah-Cothringen haben sich weitere ver-sprengte seindliche Gruppen ergeben, weitere Werfe in der Waginottinke wurden angeben, weitere Werfe in der

Maginoffinie wurden genommen, Sudoftwaris Enon dringen unsere Truppen, jahen Widerstand des Zeindes bre-chend, auf Grenoble und Chambern vor. Deutschen Schnellboolen gelang es in der Racht

jum 24, 6, im Seegebiet von Dungeneg einen bewaffneten englischen Dampser von 3500 Tonnen und einen weiseren Dampser von 5000 Tonnen durch Torpedojchuch zu ver-senken. Ein U-Boot meidet die Bersenkung von 23 500

Die Tätigfeit der Cuft waffe beidranfte fich gestern auf Muftfarungsfluge über dem Nordjeeraum.

Uniere Jäger ichoiten zwei britighe Kamppingzeuge ver Colais ab. Bon elwa neun briffichen Fingzeugen, die am Nachmittag in die Niederlande einzufliegen verluchten, wurden jechs durch Jager und Alaf abgeschoffen; unfer dem Schut der Wolfendede gelangten zwei bis drei von fleben Alugzengen bis nach Wellfalen, wo fie bei dem tfelnen Ort Wieicherhöfen Bauernhäufer mit Bomben be-legten und die Bewohner mit Machinengewehren beichoffen. Hierbei murben zwei Zinilperionen ichwer, vier weitere leicht verletzt.

Bei Racht feste der Jeind feine Jüge über Nord. und Weitbeutkbland fort. Die an zoblreichen Stellen auf nicht

militarifche Jiele abgeworfenen Bomben richteten Sachschaden an und erfordersen wieder Todesopfer und Ber-lehte unter der Jivilbevölkerung. Einige Bomben fielen in ein Arlegsgefangenenlager an der Officefüste, wobel eine Unjahl Frangojen getotet und verleht murden.

In den Kämpsen südlich Toul in der Nacht vom 21. auf 22. 6. zwang der Oberleufnant Klote in einem Insanterieregiment, nur von zwei Juglührern und 20 Mann seiner Kompanie begleitet, durch unerschrodenes und energisches Handeln drei stanzösische Insanterie- und zwei Urtisseregimenter zur Uebergabe und Entwassnung.

Einfagbereit gecen England

Besichtigungsfahrt des Grofiadmirals Raeber DNB. Berlin, 24. Juni, Der Oberbesehlshaber der Kriegsmarine, Grosadmiral Dr. h. e. Raeder, besichtigte in der Zeit vom 17. bis 21. Juni die Verdände der Kriegsmarine und die Narineanlagen im Bereich der holländischen, belgischen und nordfranzössichen Küste, um sich von ihrer Einsahbereitschaft gegen England zu überzeugen.

Waffenftredung in den Vogefen

22 000 Befangene. - Riefige Beute.

DNB. Jührerhauptquartier, 24. Juni. Beute mittag hat der am Donon in den Bogesen umscholsene Zeind die Bassen gestreckt. Ueber 22 000 Gesangene, dabei ein kommandierender General eines Urmeeforps, drei Divisionskommandeure und rund 1000 Ossisjere und 12 ganze Artillerie-abteilungen, darunter sechs motorisierte, siesen neben einer riefigen Bente in unjere hand.

Der Att bei Rom

Die Hebergabe ber Baffenftilltanbebedingungen

DRB Rom, 24. Juni. Die Uebergabe ber italienischen Baffenftillstandsbedingungen an die frangofischen Bevollmachtigten ift, wie am Montag von unterrichteter Seite mitgeteilt murbe, in der Billa Incifa, einem aus dem 17. Jahrhundert stammenden fürstlichen Landbaus, erfolgt, bas an ber Bia Baffia liegt und 19 tm von Rom entfernt ift. Die frangofilchen Bevollmächtigten trafen am Sonntag

um 19.28 Uhr por ber Billa ein, an beren Gingang eine Kompanie Carabinieri angeireten mar. Sie wurden com Prototoliches und einigen Beamten des Außenministeriums empfangen und sofort in den Sibungsfaal geleitet. Die bereits anmejenden italienlichen Bevollmuchtigten, an ihrer Spige Graf Clano und Maricall Baboglio, erhoben sich von ihren Plagen und begrüßten die französischen Be-vollmächtigten mit dem romischen Gruß, die dann gegen-fiber den italienischen Delegierten an einem langen Tilch Plat nahmen. Sofort erhob fich Augenminifter Graf Gafeage Ciano, um mitguteilen, daß auf Befehl bes Duce Marichall Badoglio die Walfenftilliandsbedingungen übergeben werbe, Diefer erteilte General Roatta, bem ftells vertretenden Generalstabschef des Heeres, das Wort zur Bertefung ber italienichen Baffenftillftanbebebingungen. Rach ber Berlefung erffarte General Sunglinger, baff die frangöfilchen Bevollmächtigten von den Bedingungen Renninis nahmen und barum baten, fie ihrer Regierung fibermitteln zu fonnen, um bann in ber nachften Sigung thre Beichlüffe vorzulegen.

Die Sitzung bauerte inogesamt 20 Minuten. Rach ihrem Mbichtuft beoab lich Graf Clano fofort in ben Balago Benegia gur Berichterftattung beim Duce. Eine neue Sigung zur Entgegennahme der Antwort der frangolischen Regle-rung auf die in italienischer Sprache abgesaften Waffen-stillstandsbedingungen war dis 13 Uhr noch nicht ange-

Den frangöfischen Bevollmächtigten, die Gafte ber ita-lienischen Regierung find, fteht eine birette Telefonfeitung jum Berfehr mit ber frangofischen Regierung in Bordeaug dur Berfügung.

In seinen für die italienische Wehrmacht bestimmten Rundsuntbetrachtungen zur Lage erklärte der Direktor des "Telegraso" zu den italienisch-französischen Wassenstellstandsbesprechungen, daß man verhindern musse, daß Frankreich gegenüber den italienischen Forderungen. Schwierigkeiten mache. Deshalb bestehe auch die deutsche Amerigkeiten mache. Desgand bestehe and die betachte Klausel, dog die Feindseligkeiten erst sechs Stunden nach der Unterzeichnung des Wassenstüllitandes mit Italien eingestellt werden. Somit beginne dann auch die zweite Phase des Kampses, namlich send der Brechung des englischen Widere stadt werde Frankreich in eine Lage versetzt, daß es nicht niehr das Unternehmen gegen England stören

Sochrufe auf Defain

DRB. Irun, 24. Juni. Die Rachricht von ber Unter-zeichnung bes Waffenfrillftandsvertrages löfte in gang Sub-frantreich allgemeine Befriedigung aus. In mehreren Or-ten find hochrufe auf Betain und Rieberrufe gegen Eng-

Hochverräterische Attion Repnauds

Drei angebliche Sefretare Requauds an ber fpanifchen Grenge verhaftet

Da brib, 25. Juni. (Gig. Funtmelbung.) Die fpanifche Grenzboligei fam einer großen Sochberratoaftion frangofifcher Bollsfrontler auf bie Ghur. Am Conntag nachmittag berhafteten Grengbeamte an ber internationalen Brude bei Brun brei berbachtige Frangofen, bie in brei Autos anfamen und in gablreichen Roffern biele Millionen frangofifche France in Gold und geheime Stantsbotumente undeflariert nach Chanien einzuschmuggeln berfuchten. Die Berhafteten batten als angebliche Setreture Bennauds die fpanifche Ginreifeerlaubnis erhalten. Ihre Roffer wurden aber boch, wie bei allen jubifchen Reifenben, einer eingehenden Kontrolle unterzogen, Die Untersuchungen ergaben, daß bie Dofumente über Franfreichs politifche und wirtichaftliche Begiehungen gum Ausland hanbelten und berichiedenen Minifterien entwendet worden find. Die riefigen Gelbfummen entstammten bem Finangminifte. rium. Die Untersuchungen ergaben weiter, bag es fich um eine hachberraterifche Aftion bes ehemaligen frangofifchen Dinifterprafidenten Rehnand banbelt, ber burch feine Mgenten bem frangoffiden Rationalfomiter in London wertvolles Da. terial in Die Sande fpielen wollte, um Betains Sturg berbei-

Der frangöfische Botichafter in Mabrid wurde burch bie fpanifche Regierung unterrichtet, und es wird angenommen, baf blefer bie fpanifcen Magnahmen billigt. Das Gelb wurde junachft ber Bant von Spanien jugeführt. Ueber eine etwaige Mudgabe ber befchlagnabmten Dofumente und bes Gelbes werben Berhandlungen geführt.

Rammer und Senat fprechen Betain ihr Bertrauen aus

Genf, 25. Juni. (Eig. Funtmelbung.) Um Montag haben fich, wie ber frangofifche Rundfunt mitteilt, in Borbeaux Die bort anmejenden Senatoren und Abgeordneten ber Rammer im Saal bes Theaters Athenes verfammelt. Die Minifter Laval und Marquet ergriffen bas Wort. Gie unterftrichen bie Rotwendigfeit, bag bie Bolfsvertreter hinter ber Regierung bleiben. Die Tätigfeit ber Barlamentarier habe fich nun auf brattifche Dinge zu erftreden.

Die Berfammlung filmmte biefen Ausführungen gu und fprach Betaln für feine letten Erflärungen ihren Dant und ihr Bertrauen aus.

"Ein Druck auf bas Marineminifterium"

Erflärung bes ausgeschiedenen Minifters Gbijon

Bafbington, 25. Juni. (Eig. Funtmelbung.) Der foeben ans dem Rabinett ausgeschiebene Marineminister Ebison bat wie Affociated Breft berichtet, vor Breffevertretern erflart, auf bas Marineminifterium fel ein Drud ausgeilbt worben, 111 Berftorer aus ber Beltfriegegeit gu berfaufen. Es fei aber fein Berftorer verfanft worben. Die USM behielten alle ihre Rampfichiffe für fich.

Der tonigliche Luftichugraum

Stoffolm, 24. Juni. Die Londoner, Die fich allmählich auf ben erften Krieg im eigenen Band gefaßt machen mulfjen, finden in ihren Zeitungen tröftliche Schilderungen, wie für bas Wohlergeben bes Konigs im Salle eines Luftan-griffs geforgt ift. "Uftonbladet" ichilbert, in wie umfaffenber Beife für die Bequemlichteit im toniglichen Schugraum geforgt ift. Gasmasten und warme Aleider liegen bereit für den Fall, daß die bojen Deutichen die hohen Herrichaften in ihrer toniglichen Rube ftoren follten. Im Schuftraum bes Budingham-Balaftes gibt es einen Herd für die Zubereitung von Tee und Speifen, ein Rundfuntgerät ist vorhanden und für den König sogar ein Teleson. Einmal in der Boche wird ber Raum gründlich geluftet, bamit er nicht feucht wird und aftere Berfonen gegen Ertaltung geichutet

Wie man fieht, ift für bas tonigliche Saupt ber Kriegs-filfter geforgt. An feiner Bequemlichteit wird nur wenig febba tonnen die Flieger getroft tommen. Seine Das jeftat fieht ihnen in Rube und Bequemlichfeit entgegen. -Wie bas englische Bolf über ben Fall bentt, ift nach plutotratifder Muffaffung unwichtig.

Athen. Durch eine Sonderverordnung ber Regierung wurde das in Rom unterzeichnete Abfommen über die Einbeziehung ber Bestimmungen ber italienisch-albanischen Zollunion in ben handels- und Schiffahrtsvertraa zwifchen Stallen und Griechenland ratifigiert.

Hus dem Heimatgebiet

Gedenktage

25. Juni 1940

1580: Berlefung ber Mugeburger Roufeffion auf bem Reiches

tag ju Augsburg. 1892: Der Dichter E. I. A. Hoffmann in Berlin gestorben. 1864: Der Afrifareisende Obfar Baumann in Wien geboren. 1901: Der Dichter Glottfried Rothader in Aroppan geboren. Der Schriftfieller Wilhelm Jordan in Frantfurt am Main gestorben.

Stachelbeeren werden geerntet

Die Ernie ber unreifen Stachelbeeren hat bereits begon-nen. Wegen ber Dichte ber bestachelten Triebe, an benen bie vielen fleinen grunen Fruchte hangen, ift bas Pfluden nicht immer angenehm. Im Rlein- ober Sausgatten, in bem wir ble Gattenarbeiten elbft verrichten, wirb es immer am gwedmagigften fein, bie Beeren beim erften Abernten nicht alle auf einmal zu pflüden. Bielmehr sollte man immer nur die größten und am dichtesten stehenden Früchte abnehmen und sich dabet nicht auf die an den angeren Zweigspipen han-genden beschränken, sondern auch auf die im dichtesten Astwert befindlichen. Durch biefes Ausbfinnen entwideln fich bie übriggebliebenen Fruchte viel beffer, eine Tatfache, Die wir auch bei anderen Obstarten beobachten tonnen. Um ipater im Laufe bes Commere gut ausgereifte fuge Gruchte ernten gu tonnen, ift biefes vorsichtige Ausbunnen gerabegu eine Boraussehung. Anders bas Pfluden in einer größeren Beeren-obstanlage, wo wir Silfstrafte anftellen muffen. Da biefe meift nach ber gepfludten Beerenmenge entlohnt werben, fit hier ein forgfältiges Ausbannen nicht möglich, im Gegenteil, bie meiften Pflüder werben verftanblicherweife nur bie aufen-hängenben, feicht erreichbaren Beeren abernten und nicht lange im facheligen Innern ber Bulche herunsuchen, sondern bald einen anderen Susch zur leichteren Ausbeute vornehmen. Sier ist es baber zwedmäßig, auf das Ausbannen zu verzichten und restlofes Abernten eines Teiles der Bulche

Wichtig find auch die Mahnahmen, welche die Stackel-feerernte erleichtern. Dazu gehort einmal bas Auslichten ber Ariebe im Herbst, seiner ein genügend weiter Abstand der eingelnen Pflanzen. Nuch die Frage "Stämmden oder Suld?"
ist nicht unwichtig. Für den Gartenbesiher sind Hoch- oder Halbstämmden vorzuziehen, weil sie ein viel müheloseres Pflicken der Vereren erlauben, als es beim Busch möglich wäre. Auherdem entwicken sich hier die Frückte besser und werben meift größer. Im Erwerbsobstbau gieht man bagegen Bulche vor, weil biefe einmal anspruchalofer in ber Pflege find, baneben aber mengenmähig auch hobere Ertrage bringen.

— Feldvostpädigen. Bur Beseitigung von Aweiseln bei ber Bersendung der wieder zugelossenen Keldvostpädigen mit Feldvostpädigen int Feldvostpädigen int Geldvostpädigen bei beit die Deutsche Meichepost felgendes witr Feldvostpädigen können vorläusig nur an solche Geerekangebörige versandt werden, an deren Feldvostpädigen für die Versangebeite der Feldvostpädigen nur Feldvostpädigen an deerekangebörige im Anland im versteren Bestehen Erkspädigen und Wohrer und Kongebiet und im Erotelborat Böstwein und Wohrer in Kongebiet und im Erotelborat Böstwein und Wohrer in Konge Der bisberigen Keldvostpalischiet in Sales. baten ohne Ortsangabe bari mithin uldt furgerband fein jeweiliger Standort bom Albsender augeseht werden, nur um die Absendung von Relbvoltväcken möglich au machen. Derartig murichtig beanschriftete Sendungen wilrden die Empfänger nicht erreichen, sondern gelangen an die Abien-der gurick. Die Angabe eines Luftganbostamts in der An-schrift gilt, worauf nochmals hingewiesen wird, nicht als

Dunfelbeits-Balficefcheine für berufstätige Jugenbliche. Mit Rudlicht barauf, bah nach ber Polizeiverorbnung zum Schuhe ber Jugend Jugendliche lich nach 21 Uhr im allgemeinen nicht mehr auf der Straße aufhalten bürfen, empfiehlt das Jugendamt der DMF, den Beirieben, solchen Jugendlichen eine besondere Beicheinigung auszuhändigen, beren Arbeitageit ben Beimweg nach 21 Uhr erforberlich macht.

Umtliche Rachrichten

Der Berr Landesbischof bat die Bfarreien Oberfifdad, Del Gaildorf, bem Barochialvifar Martin Frauer in Schömberg, Del. Reuenbürg, und die Stadtpfarrei Bild. berg, Det. Ragold, bem Bfarrverwefer Ernft Conn in Frankenbach, Det. Beilbronn, übertragen.

Stadt Nevenburg

3m Beften ichweigen bie Baffen. Dit tiefer Bewegung haben wir in ber vergangenen Racht bie weltgeschichtlichen Borgange am Lautsprecher miterlebt. Frankreich hat die Waffenftillftandeberträge angenommen und unterzeichnet. Der Rrieg im Weften ift damit beendet. Ein neues Blatt in ber Beidichte Dentichlands und Frantreichs wird aufgeschlagen. Unfere erften Gebanten eilen gu ben Golbaten ber beutschen Wehrmacht, bie in ichweren Kampfen gegen einen tabferen Gegner - ber Führer erwähnt dies besonders in feinem bentigen Aufruf — ben herrlichften Gieg bavongetragen haben. Ihnen gilt unfer beiger Dant. Gie haben bie Enticheibungs-ichlacht geschlagen und vollenbet, was ihren Batern nicht mehr vergönnt war. Biele ber alten Solbaten bes Weltfrieges bedt längft ber grine Rafen, viele von ihnen burften bas neue Geschehen noch aus nebelweiter Ferne ahnen feit Abolf hitler bie Beichide bes bentichen Bolfes leitet und mit eifernem Billen in bas Weltgeschen eingegriffen hat. "In Demut banten wir bem Beregott für feinen Gegen." Go fpricht ber Mann, in beffen Sanden fich bie gewaltigfte Araft vereinigt, Die jemals ein deutscher Berricher beseffen hat. Das ift die Große, die ben Führer je und je ausgezeichnet bat. Wir, die wir feinen Schutz erfahren haben an der Wesigrenze bes Reiches, wollen ibm besonders banken und auch für die Zukunft freudig Gefolgichaft leiften. Er wird auch ben letten Abichnitt bes Arieges jum fiegreichen Enbe führen.

Ragold, 25. Juni. Lehten Freitag fand die Ginsehung von Amtsgerichtsrat Dr. Webel ftatt. Dem seierlichen Att wohnten neben ben Beamten bes Amtsgerichtes Landrat Dr. Haegele, Areisleiter Wurfter, ber örtliche Sobeitstrager, Burgermeifter Maier und bie Borftande ber berichiedenen Beamtungen bei. Die Amtseinsetzung nahm Landgerichtsprafibent Schiele-Lübingen vor, der in feiner Ansprache auf die hobe Bedentung ber Rechtspflege im nationalsozialistischen Staat hinwies. Rreisleiter Burfter ftellte bas gute Berhafinis gwis schen Gericht und Bebölferung und die verftändnisvolle Bufammenarbeit mit ben Parteibiensftellen in ben Borbergrund feiner Ausführungen.

Stillingen, 25. Juni. Rebten Samstag abend verweilten einige Rinder beim Exergierplat in der an diefer Stelle nicht febr tiefen Alb. Blötlich frieg bas Baffer febr rafc. Die Rinder tonnten fich in Gicherheit bringen bis auf einen bierährigen Jungen. Der neunfährige Manfred Schott fprang raich ins Waffer und rettete ben Aleinen bom ficheren Tobe

> Wahnahmen der Reichobabn gur Unterbrinaung ber Reifenben

Die Exfüllung der Anlgaden für Kriegsillbrung und lebendagtwendige Arlegswirtschaft durch die Deutsche Reichsdalt haben die besamten Einschrüngsmaßnahmen im Reisegugdienst notwendig gemacht. Eine karke Weselbung der verfehrenden Reiseusge in die Kolge. Wit erböhtem Andbrung ist in den Sommermonaten au rechnen. Die Unterdringung der Reisenden in den Zigen und die Ruweisung von Sispiähen sind daher est schwierig und vielsach unmöglich. Auf Ausrechterbastung der Ordnung in den den Beiserberung von Reisenden dienenden Lügen und auf Siederfellung der Unterdringung einer möglicht arosen Zahl von Reisenden auf Sikulähen ist das Kuadersonal angewig-

sen, bei finrsem Andrang die Abteile der 1. und n. nange ebenfalls mit bis zu acht Reisenden zu besehen. soweit die Banart der Wagen dies zuläst. Die bierdel bindernden beweglichen Armstügen sind in solchen Hällen bodunkladpon und die in der 1. Klasse besindlichen losen Armstürrellen in den Gehäcknehen unterzubringen. Bei der Juweisung von Sityplaten in der nächsthöheren Klasse sollen billsbedürftige Personen, Altere Lente, Kronen, Mütter mit Kindern uswin erster Linie berüffsichtigt werden.

Es barf von den deutschen Bollsgenoffen erwartet wer-den, daß fie dieser durch den Krieg bedingten Notwahnahme das notwendige Verständnis entgegenbringen, und daß auch die Reisenden mit Hahrausweisen 1. und 2. Klasse die durch die Krissen mit Hahrausweisen 1. und 2. Klasse die durch die fürkere Belegung der Abteile der Politerklasse entitedenden Unbequemischkeiten willig auf sich nehmen. Ehensa darf erwartet werden, das füngere Reisende, die einen Sieplat innehaben, älteren Bersonen, insbesondere Arauen die aufälig feinen Blat gefunden haben, ihren Siedulak wenigskend geltweilig auf Bersügung stellen, um diesen Reisenden da altweilig auf Bersügung stellen, um diesen Reisenden allaugroße Härten au ersbaren.

Die Deutsche Reichsbabn weift nochmals barauf bin, baff Die Beutiche Beitsbadm weit nochmats darauf bin, dag es den Relienden nicht gestattet ist, eigenmächte in den Ab-tellen einer höheren Wagenkasse Platz zu nehmen. Es bieibt vielmehr unter ollen Umfänden die Anweisung von Röchen in der nächstöheren Rlasse durch das Rugbegleitversonal ab-guwarten, wenn in den dem Jahrausweis entsprechenden Riassen keine Plätze mehr frei find.

Das deutsche Schwert

Das deutsche Schwert

Das Wabrzeichen, das die Wassenticktigkeit eines Volkes
barkellt, ist seit altersber das Schwert. Bei den Germanen
wurde es als die edelste und beste Wasse geschützt und kenn
zelchnete den freien Mann. Das Schwert war das Sinndist
des Heldentums, das zeigte schon die deutsche Seldenkage, die
ihre tühnen Kümpfer mit denchtigen, blibenden Schwertern
auszeichnete. Siegfried führte seine "Balmung" "eine ziere
Wasen breit" – wie es im Ribelungenlied beist. Dibebrands "Freisant" und Dietricks "Schwming" wurden von
allen Gegnern gesürchtet. Einen besonderen Raua nimmt
das Köllungen-Schwert der Abelungensensen ein. Elese
berreitichte aller Bassen zerspringt wenn sie aegen Watans
Speer geschwungen wird. Die meisten Schwerternamen rilbren von einer besonderen Eigenschaft der. "Balmung" ift
das Kind der Felsendöble, "Freisant" bedeutet das Schwert
des Schredens, "Schimming" wird von "Schimme" der
blanten Wasse, "Schimming" wird von "Schimme" der
blanten Wasse, abgleitet. Wie die Schwerter selbst Eigennamen sühren, so dängen auch Ramen germanischer Boltstämme mit dem Schwerte zusammen. Dernier und Chernsler beisten in der Worterkärung "Schwertumnner" und der
Rame der Sochsen lebnt sich an ein Wort, das Aurzschwert Rame Der Sachsen lebnt fich an ein Wort, bas Rurufciwert

Eine Schwerterinschrift - ble Baffe murbe 1606 ge-

Dett gibt mir mehr an einem Dag.
Denn als man es erhoffen mag.
Wit diefer Wehr nach Gottes Willen
Trau ich mir all mein Feind au ftillen."
Eine beutigde dem Tehre 1782-

Eine deutilche Sprache reden die Worte auf einer zierspallasch aus dem Jahre 1702:

"Eine gute Klinge bin ich. Kommt er vor mich in das Keld. Udird es koften Blut und Geld". Eine andere Tegeninschrift besagte:

"Pieb wich nit ein ohne Blut". Theodor Körner aber sang in seiner "Eisendraut". "Du Schwert an meiner Linken. Wood soll dein heitres Blinken? Schauft wich so irrenadich an —

Schauft mich fo freundlich an -Dab meine Freud baran! Hurral"

liefandsentfännbe im öffentlichen Dienst werden abgegotten. Der Keichslinanzminister dat für den öffentlichen Dienst Bestimmungen über Urlaubörnöstände etlassen. Unter den gegebenen Serdälinisten daben sich Urlaubörnöstände aus den Urlaubörnöstände aus det Urlaubörnöstände der Abschlichen der möhrend des Urlaubörnösten der während des Urlaubörnösten der Urlaubörnöstung der Urlaubörnösten über der Urlaubörnöstung der Dienstlichen Dienst sinden während des Krieges solche Bestimmungen teine Ainwendung, die eine verlängerte Urlaubördater sin den Pintermonaten genommenen Urlaubördere Urlanderildftanbe im öffentlichen Dienft werben auge

Dasfauberbook Roman von William Thomit

(Radibrud berboten.)

Bieber fcuttelte Barcarolle ben Ropf. Barten Gie einen Augenblid. Ich will feben, mas für Gie tum laft." Er ging auf ben Glur, Die Telephonglode flidte leife.

Er verlangte eine Rummer.

"Das Krankenhaus Paperne - jawohl." Er martete, Dann nafelte brüben eine Stimme.

"Guten Abend, Schwester", rief ber Pastor, "Ja, tch bin es. Enticutbigen Sie, daß ich Sie noch so fpat in ber Nacht beläftige. Aber Sie find ja noch wach. Ja ihr, ihr seib ja jederzeit bilfsbereit. Boren Sie, ich batte Sie gern um ein freies Bett gebeten. Der Krante wird es wohl nicht mehr lange machen. Bas? Der Dottor ift noch bas Grofartig! Rufen Gie ihn, bitte, Schönen Dant Schwefter:

Gleich barauf ftrabite fein Geficht.

"Gruß Gott, Alter! Roch nicht Schluß gemacht? Alfo, ich habe noch einen für bich, ein armer alter Bunber bofter aus Cabrolles, Saft bu noch nie von ibm gebort? Ich glaube, jest bat er es mal felber bitter notig, furiert ju werben. Saba, jest tommt er gu bir! Scheinbar will bas berg nicht mehr recht. Ra, bu wirft ja feben. Ich tann ibn bestimmt bringen? In einer Bierreiftunde bin ich am Aranfenhaus, mit bem Auto. Aber ich balte mich be-fitmmt nicht lange auf, borft bu? Rein - bante, alles in Ordnung, Michaela bat auch wieder Farbe befommen. Die gange Familie fchlaft icon, natürlich. Bas glaubst bu benn? Um bie Beit! Bieberseben! Grug bich!"

Der Baftor ging gur Garage und bolte bas Auto beraus. Als er gurudtam, war Barcarolle eingeschlafen. Er hatte die Beine lang auf ben Teppich ausgestredt, ber Mund ftand weit offen. Der Baftor faßte ibn bei ben

"Sallo, alter Freund! Ich bringe Sie nach Paperne. Sie begreifen boch, bag ich Sie ichlecht bierbebatten fann. Und weiterlaufen tonnen Sie auch nicht. Sie tommen ins Arantenhaus. Da erhalten Sie ein bubices weißes Bettchen, Und paffen Gie auf, wie die Schweftern Gie ver-wöhnen werben! Das find fo liebe Mabchen! Und barin tonnen Gie ficher balb wieber weitermarfchieren.

Barcarolle erhob fich. Draußen ftarrien ihn zwei feurige große Augen aus ber Dunfelbeit an. Der Baftor öffnete ben Bagenichlag,

"Seten Sie fich nach binten, ba fonnen Sie beffer bie Beine ausstreden. Da ift auch eine Dede, Rehmen Sie nur, vielleicht wird Ihnen falt unterwegs."

Barcarolle fletterte ins Muto, und ber Baftor fette fich am Steuer gurecht. Gleich barauf ergriff eine Erschülterung bas Sabrzeug. Der Motor begann zu rattern. Barcarolle war icon nicht mehr bei Bewuftsein. Die

Rache ber Motoren traf ibn nicht mehr. 29as bas Auto davonführte, war nur noch eine verwelfte. Blume, die all ihren Duft verloren batte. Und nun follte fie in ben großen Sarten bes lieben Gottes getan werben, ben wir Friedhof nennen. Geine Geele aber mar fcon in ben ungebeuren Friedhof ber Ewigfeit eingegangen, ber noch um vieles iconer ift ale alle Liebe ber Menichen.

Cedgebutes Rapitel.

Bierrot und Pipembois waren auf bem Reuchateler Ufer gelandet, swifden Rlein-Cortaillob und ber Areufemundung. Gie befanden fich auf einer großen, mit Bufchwert bewachienen Biefe.

"Es bat teinen 3med, weiterzufahren", meinte Bipembois.

"Bir fonnen im Dorf ichiafen", fagte Bierrot und wies auf Die Lichter, Die am Gufte bed Sugels ichimmerien. Aber Bipembois wiberfprach:

"Bir bleiben beffer bier. Es braucht niemand etwas von ber Geschichte gu wiffen. Bir tonnen Schanfals Boot mitnehmen, ohne bag bie Lente envas merfen. Dann mag

er laufen, wobin er will." Sie machten ihr Boot an einer Beibe fest und ftiegen bas Ufer binauf. Gie fanben einen trodenen, grasbewachsenen Logerplat. Dier rollten sie sich in ibre Mäntel und legten sich nieber. Pipembois rift ein Streichholz an und septe seine Pfeife in Brand. Dann rübrte er sich nicht mehr. Ab und zu glomm es duster über seinem Gesicht auf, und dann schwebte eine kleine Rauchwolke empor, die

balb von ber Dunkelbeit verschludt murbe, Pierrot bachte nicht an Schlaf, er war noch viel gu erregt von ber Berfolgung. Er öffnete und ichlog bie Faufte, um feine Gelente fnaden ju boren, und um gu fpuren, wie fich bie Musteln unter ber Saut fpannten und bebnien. Dann legte er bie Sanbe flach auf ben Sand, Der war frijd und weich wie die Bange eines Mabchens. Rubig freifte bie Racht über feinem Saubte. Er awang

fich, ftillguliegen. Aber am liebften ware er aufgeftanben und berumgelaufen, batte irgend etwas gefan. Gern batte er über die weite Wafferflache gefchrien, bis binfiber nach Cabrolles, bis gu bem einen einfamen Saus.

Er fühlte fich ftart und batte es fo gern bewiefen. Man follie fich bor feiner Araft beugen, fie anerfennen. Alles gehorte ihm: bie Racht, bie gu feinen Rifen raufchte, ber bon Sternen überfate Simmel, bie fommenben Tage mit Connenfchein und fruchtbarfeitofdmangeren Bolten, Das Licht bes himmels war fein und bas Licht in ben Augen ber Menfchen, bie er liebte. Und auch Marguerite wurde bald bie Seine fein, und ihre runden, feften Arme liebeboll um feinen Sals legen.

Er brebte fich nach Bipembois um.

"Ich tann gar nicht einschlafen. Es ift fo warm." Pibembois antwortete nicht. Er fließ nur eine große Rauchwolfe aus, und einen Angenblid lang leuchtete bie Dunfelbeit purpurn auf. Pierrot roch ben Tabat. Es war ein fiarfer, guter Geruch.

Er war boch auch mal zwanzig Jahre alt, bachte Bierrot. Er wird mich icon verfteben. Und er bat ficher Ginflug auf Marquerite.

Er fing wieber an: "Was bie mobl jest machen, ba brüben? Gicher

wundern fie fich, wo wir geblieben find."
"I wo", brummte Bipembols, "Sie schlafen."
"Sicher", meinte Pierrot. Er wußte nicht, wie er weitersommen sollte. Er buftete und sagte so barmlos wie

Soffentlich macht fich Marguerite beinetwegen teine "Sie ift baran gewöhnt", meinte Pipembols und gabnte. "Gie fcluft."

Bierrot fcwieg und fclof bie Angen. Er bing feinen Gebanten nach. Das ftimmt nicht, bachte er. Gie wirb nicht ichtafen. Gie benft an mich, fie muß an mich benfen! Und er lächelte por fich bin.

"Bier Ubr!" fagte Bipembois, "Bir muffen auf-

Bierrot fprang auf die Gufte. Sinter bem Sorizont ruftete sich ber Tag. Es wurde hell, fie fonnten mit bem Suchen beginnen. Sie fliegen wieber ins Boot. Langfam ruberten sie am Ufer entlang und untersuchten alle Buchten und Binfel im Bujdwert.

Wortfebung folat.)

Aus den Nachbargauen

gludt.) Siefenbronn b. Pforgheim. (Toblic verun-gludt.) Schmiebemeifter Konrab Joft, ein Mann Mitte ber 60er Jahre, murbe beim Senablaben burch ben Sellhafen ber boer Jahre, murve beim Benabitoen burch den Schigeren berart an ben Kopf getroffen, bag er mit einem ichweren Schabelbruch in bas Pforzheimer Stabtische Krantenhaus ge-bracht werben mußte. Dort ift Jost nach furzer Zeit ver-

Derhand. (Patronen gehoren nicht in Rin-berhand.) In ber Strafgerichtesinung bes Einzelrichters beim Amtsgericht Lorrach wurde ein Raufmann zu einer Gelbstrafe pon 60 Mart verurteilt, weil er einem 15jabrigen Jungen Batronen fur ein Globertgewehr verfauft hatte. Ber Jungen Patronen für ein Flodertgewegt betrauft bante. Der Junge hat damit allerhand Unfug getrieben und auch einen seiner Kamstaden todlich getroffen. Der Raufmann hatte gegen einen Strafbeschl von 30 Mark Einspruch erhoben mit der Begrindung, er habe den Jungen nach dem Alter gefragt. Dies wurde von dem Jungen bestieben. Das Gericht erhöhte die Strafe, weil der Angeslagte nicht einsehen wollte, wie leichtfinnig fein Batronenvertauf an einen Jugenblichen mar.

Die burd einen Bertehrsunfall ichmer verungludte Frau bes Rrantenmarters Frang ift in ber Freiburger Rlinit bem ichme-ren Schabeibruch, ben lie erlitten hatte, erlegen.

Heibelberg. (Tobesfall.) In Detmold vericied im 80. Lebensjahr ber letzte Friedens und erste Kriegskomman-beur bes ehemaligen 2. babilden Grenadierregiments Kr. 110, Genetalleutnant a. D. Freihert von Diepenbroid-Grüfer, Ritter ben Orbens Bour le merite.

Sowebingen. (Enbe ber Spargelgeit.) Mit bem 22. Juni ift ber Schwehinger Spargelmarft eingestellt wor-ben. Auch die Spargelabgabestelle hat ihre Tätigleit be-enbet. Dank ber gunftigen Witterung war die Ernte in die-sem Jahr bezüglich Qualität und Quantität ausnehmend gut.

Wallburn. (Bom Rab gestürgt.) Ein Radfahrer, ber noch einen Knaben bei sich hatte, tam auf ber Straße nach Rippberg zu Fall. Der mitfahrenbe Knabe erlitt einen Schenfelbruch und mugte ins Rrantenhaus eingeliefert werben.

(1) Efflingen, (Unter Raturicut.) Der Meglin-ichwander Sof auf Gemarfung Burbach wurde unter Ratut-ichnit geliellt.

Neues aus aller Welf

Weißliche Feuerwehr. Der Kreis Krumbach in Babern hat die einzige weibliche Feuerwehr. Sie befindet sich in der Anstalt Ursberg und jablt 78 Mitglieder, die es an Eifer

Binbrecherjagd über den See, Kürzlich war in einem Wochenenbband der Riederpöcking eingebrochen worden. Als der Tater einige Tage häter den Einbruch wiederholte, wurde er entdett. Um sich der Helmbuch wiederholte, wurde er entdett. Um sich der Feltnahme zu entzieden des sieg er ein Baddelboot und ergriff damit die Alucht nach dem Oktofer des Etarnberger Sees. Der Austreiher wurde aber von einem staatlichen Motarboot überholt und in dem Augenblick von der Gendarmerie in Empfang genommen. als er das lier betrat.

** Im Starnberger Ses ertrunken. Ein aus Brien am Chiemiese gebürtiges Mädden mietete sich in Starnberg ein Boot und suhr damit auf den Se hinaus. Wenige Stunden von haber wurde dere Kahn mit den Kleidern des Mädden in das Wasser gestürzt ist oder freiwillig den Tod in den Kleiner gestürzt ist oder freiwillig den Tod in den Blinten gesucht dat, ist noch nicht gestärt.

** Beim Bellenreiten ertrunken — Lote, Die beiden Wädermeisterssohne Richard und Jasob Kühmaber von Offenbausen vergnügten sich auf der Donau mit Wellenreisen. Der Strick ihres Breites zerrift und die beiden Knaden im Alter von 8 und 14 Jahren versanken in die Tiefe. Der Unsall wurde von Bassanten auf dem gegensberiliegenden untger wahrgenommen. ihren mannlichen Ramerapen gietoptan. ** Binbrecherjagt über ben Gee, Rurglich war in einem

Ufer mabrgenommen. Beib gebrungen, Gin ichtverer Unfall trug fich in einer Belberter Mehgerei au. Bet ber Arbeit brang einem 22 jährigen Rehgergesellen bas Meller so un-glücklich in ben Leib, bah eine Hauptaber durchschnitten wurde. Der junge Mann ftarb furg barauf an innerer Ber-

wurde. Der junge Wann flard furz darauf an innerer Berdiniung.

Diniung.

Bom abrutichenden Baumfinmm getötet. Der Fuhrunternehmer Fepingdege in Bechum batte die Abfudr von
geföllten Babpein aus einer Weide übernommen. Als der
föwer besadene Wagen mit einem Treckervorsbann in der
weichen Wiefe siedenblied, bat er den vorbeisommenden
Fuhrmann Innendrint um Unterfühung. Als die beiden
Abhumer nun versuchten, die eingesunkenen Mäder freizumachen, rutschte plöhlich ein schwerer Stamm vom Vagen umb
fiel so unglücklich auf den Unternehmer, daß er zu Tode gedrift wurde. Linnendrint trug einen Oberschenkelbruch
daban.

davon.

** Imeikampf Storch gegen Aal. Ein Rabfahrer ans der Meidenburger Gegend beodachtete einen Storch, der erregt mit seinem Schnabel in das seichte Wasser eines kleinen Pinssed backte, wo er in einem Aal eine sette Beute entbeckt batte. Aber der Gegner setzte sich hartnäckla aur Wehr. Rach langem Kampf gelang es Abebar sein Odier auf die Wiese au zerren. Als der Radfahrer hinzusam, klüchiete der ermattete Storch und ließ seine Beute, einen awei Pfund ichweren Mal, gurud.

** Mach einer Trauerfeier toblich berungludt. 2018 ber 96 sabrige Baner Zosef Meier von Wolffleineran bei Ablfo-fen mit mehreren Kriegskameraden nach einer firchlichen Trauerfeier für einen Gefallenen nach Daufe ging, wurde er beim Nebergueren der Straße von einem Wotorrad an-gefahren und zur Seite geschleubert. Auf dem Trausport ins Krankenbans flarb er.

Fliegeralarm oder nicht?

Berichiedentlich ift barüber Rlage geführt worben, es feien feindliche Bombenabwurfe erfolgt, ohne dag die Bevollferung rechtzeitig burch Fliegeralarm gewarnt fei. Es lft barin völlig gu Unrecht ein Berjagen ber guftanbigen Buftichutergane erblidt worben. Bon Buftanbiger militariicher Seite ersahren wir hierzu, daß aus wohlerwogenen Gründen nicht in allen Fällen beim Einfing seind-licher Flieger in deutsches Reichsgebiet sogleich Fliegeralarm gegeben wird, und zwar aus folgenden Brunben:

Die immer wieder bestätigten Beobachlungen ber letten Bochen haben zweifelsfrei ergeben, daß oft Racht fur Racht Einflüge einzelner feindlicher Flugzeuge in beutiches Reichsgebist erfolgt find, Die etwa zwei Stunden lang große Streden über gange Baue hinmeg im Rundflug abftreiften und mandymal überhaupt teine, manchmal erft auf bem Rudflug Bomben abwarfen. Daraus ergibt fich, bag im Falle ber fofortigen Marmgebung Racht um Racht gange Brovingen unnug Stunden hindurch alarmiert werden, mas eine unnötige Beunruhlgung ber Bevolterung und einen betrachtlichen Broduftionsausfall wichtiger Ruftungsbetriebe gur Folge bat. Dadurch aber wird letten Enbes bie Schlagfraft unferer Wehrmacht und bamit die Enticheibung des Krieges, bort mo fie nur fallen fann - an der Frant - nachtrilig beeinfluft. Einzig und allein auf die Erhal-tung der militariichen Schlagtraft aber tommt es im Rriege an. Mule übrigen Gefichtspuntte muffen bem gwangslaufig untergeordnet werben.

Die Bevölterung tann beffen gewiß fein, bag Sliegeralarm in jedem Falle fofort erfolgt, wenn ber Ginflug vie-ler Fluggeuge ober ganger Berbande feftgeftellt worden ift. Falle, in benen Fliegeralarm noch nach einem Bombenabmurf gegeben murbe, ftanben unter bem Eindrud, dag biefem Bombenabmurf noch ein größerer Buftangriff folgen murbe. Alfo auch hier liegt nicht etwa ein Berfagen bes Luftichuges por.

3m übrigen muß mit allem Rachbrud hervorgehoben werben, bag die Wirtungen ber bisherigen Rachtangriffe nur beshalb verhältnismaßig gering waren, weil die Luftverteidigung des Reichogebietes durchaus erfolgreich ift. Wenn trog aller beobachteter Borficht und aller Berhütungsmagnahmen hier und ba Tobesopfer zu beflagen find, fo ift bies in Diefem Falle febr gu bedauern. Wir muffen uns aber ichliehlich auch barüber einmal in nückterner Erwä-gung flar werben, daß wir nun einmal in einem uns auf-gezwungenen Kriege steben, der für unser ganges Bolf die Enticheibung über Gein ober Richtfein bringen wird. In einem folden Enticheibungstampie, ber barüber binaus bas Schicial ber Welt auf lange Zeiten hinaus bestimmen-wird, geht es aber - enisprechend bem Wefen eines heutigen totalen Krieges - nicht ohne jedes Opfer der givilen Bevölkerung ab. Im Bergleich zu dem restlosen und bedingungslosen Einsatz unserer Wehrmacht erscheint ein solches Mittragen aller Kriegsersordernisse auch für uns in der Heimat als äußerst gering. Vollends ein Vergleich mit ben von ber vollen Bucht bes Rrieges betroffenen Teilen Belgiens und Frankreichs belehrt uns barüber, bag die Beiben ber dortigen Bivilbevöllerung trog flarer Beidran-fung unferer Buftangriffe auf militarifche Biele unvergleichlich größer fein muffen.

Wenn also nicht in jedem Falle beim Einflug feindlicher filieger ins Reichsgebiet Fliegeralarm gegeben wird, so ift bas nicht auf ein Berfogen der zuständigen Luftschutzegane, sondern auf Grunde wohlerwogener Urt zurud. auführen. Es gilt fomit, fich ber gangen Broge und Schmere ber Beit bewußt gu werben. Wir wollen nicht an Einrichtungen zweifeln, an beren bestmöglicher Bervolltommnung bie guftanbigen Stellen feit langem genau fo gewiffenhaft gearbeitet haben, wie an der sonstigen, sest im Ernstfall so überaus bewährten Behrhaftmachung des Reiches. Das Gebot der Stunde ist vielmehr heute für jedermann, ob ander Front oder im Hintersand, sich innerlich fart zu machen für die Bezwingung der großen Aufgaben, die noch por uns siegen und für deren Bewältigung notfalls jedes, auch noch so schwere Opfer gebracht werden muß

***An ber Laberampe totgedrüdt, In Riedlina bei Do-nauwörth wurde ber Lagerift Max Gerstmeier beim Aus-welchen bor einem Lastwagen so bestig an eine Laberampe gebrückt, baß er nach kurzer Zeit ben schweren Bersehungen

erlag. 3m Bach ertrunten. Das fünfiahrige Bauerstöchter-

Im Bach ertrunken. Das jünflährige Bauerstöchterschen Erna Biefinger von Prammelsberg, das dei seinem Onsel, dem Beauern Spranger in Gradmühl dei Hunderdock du Besuch weilte, tummelte sich mit einer Kameradin auf einer Wiese und geriet in den vordeisliessenden Bach. Die Kleine mußte ertrinken, obwohl Hilfe sofort zur Stelle war.

"Aufüg Bersonen auf einem Floß in Todesgesahr. Durch Jurchen darumerkan gemacht, daß auf dem Waser ein Brettersloß mit einem Erwachsenen und der Kindern hilfslos abwärts tried. Ohne Bedenken prangen die Goldaten ins Waser, schwammen an das Kloß beran und dirigterten es zum Uker. Es war auch die höchste zeit, denn die schwachen brohten jeden Augendisch auseinander zu sallen. Wie sich heranspellte, hatten die Kinder im Alter von 6—10 Jahren auf dem Vrettersloß gesvielt, das an einem Buhnenkobs besesstützt war. Der Strom rif die Weistigung los, und noch im leizten Augendick franz der Erwachsene auf das Floß. Er tonnte es aber nicht mehr aus dem Strom heransbringen, zumal er selbst nicht schwimmen Lounte.

Befuch in Luremburg Gin Bolfsbeuticher in feiner Urbeimat

Benn ber Siebenburger Cachfe von feiner Abftammung bom großen dentischen Mutterland spricht, nuch er nich merk würdigerweise geographisch und fiammesmäßig gerade an einer solchen Stelle des deutschen Boltsbodens einordneu, die seit zwei Menschenaltern nicht mehr aum Reich gehört und außerdem im Berdacht steht, der weitlichen Kultur mehr Sympathie entgegenzubringen, als es uns angebracht er-

Es war für mich ein Erlebnis eigener Art, die Urbeimat meines Bölfchens zu befinden, das vor achtbundert Jahren hauptsächlich aus dem weiteren Umfreis von Trier nach Siebauptsachlich aus dem weiteren Umfreis von Trier nach Siebenbürgen ansgewandert ist. Mein Berlinertum wollten die Luzemburger mir nicht glauben sie erstärten mich für einen der Ihren. Die wohlvertrauten Laute der moselfränsischen Mundart schlugen mir heimatlich ans Obr, wenn ich auch nicht ohne weiteres gleich alles verseben fonnte. Katürlich fonnte ich es nicht unterlassen, mein Siedendürsertum zu enthällen, und ihnen dei Bratisich und Moselwein mit der stramm deutschen Gesinnung der nach Siedendürsen Ansge-wanderten ins Gesicht zu springen. Sie varierten den dieb mit der Bedauptung, daß wir uns — wären wir biergeblie-ben — den Lochungen der westlichen "culture" auch nicht so herde verschlossen dätten.

Wenn man in dem Buch der lugemburguten weichtigte blättert, kann man diese Haltung eber versteben. Die lugemburgischen Grasen wurden zwar Konige und Kaiser des Deutschen Reiches, und ihr Land wurde aum Gerzogtum erboben, doch es brachte ihnen kein Gtial. Es wanderte als Mitgift, Morgengabe oder Raubodiest aus einer Hand in die andere. Bald unter Burgund, bald unter wanischen, bald unter öberreichischen Saböburger, swischendurch aweimal unter Frankreichs Serrschaft (einmal dreizehn einmal zwanzig Jahre), dann in Bersonalunion mit Holland und als Großberzogtum erst wieder Mitalied des Beutschen Bundes, ichließlich im Jahre 1867 für neutral und unabhängig erklart, — batten die Lugemburger es schwer, ihre Bersbundenbeit mit dem deutschen Wolfen Vasse an bewahren, wie man es aus Grund ihres Plutes und ihrer Sprache bätte erwarten missen. Dennoch ist Schrifts, Kirchens und Schulprache das Hochdentsche und ihre Liebe zum Westen nur eine vlasonische. nur eine platonifche.

Wenn wir Siebenbürger auch evangelisch und tene katho-lisch find, haben wir boch beibe uns ein gut Stück fröhliches Heibentum bewahrt. Ich beufe da an die gerabeau kum-bolliche Bedeutung des verschmitten Grinfens, mit dem der Bsarrer von dem Ort X-B im romantischen Müllertal ber Echternach den Borderteil des Altartisches berunterstappte und den römischen Ovserkein mit der Gerkniesstufpur meinem erstaunten Bild und Reichenbloch darbot. Die alte Beillibrordsbafilifa in Echternach ift aus heldnischen Steinen erstaut, und mit der melthersschunten Springsprosession mürde meinem erkainten Glick innd Keickendisch darbot. Die alle Willibrordsbafilifa in Echternach ift aus heldnischen Steinen erdant, und mit der weltberühmten Springprosession mürde Christins wahrscheinlich versahren wie mit den Weckslern im Tempel. Heimatlich berührten mich die liedlichen, redende-fränzien Flußlandichaften an Obermolel und Sauer. Sie mahnen an die Koleln Siedenburgan soch katt der denerlich wehrhaften Kieckenburgan beherrschen dier mächtige, stohe Burgen und Schöffer die Landichaft, aus denen, wie in Bianden, sogar in ununterdrockener Kolge die Stattbalter und später die Könige der Riederlande und Großberzöget von Lugemburg entkammten. Schähdurg in Siedendürgen ist zwar auch eine wehrhafte, bochgetürmte, waldumrausliche, talumicklungene Bergweite, aber mit der Daubistadt Luxem-burgs fann sie es nicht aufnehmen. Diese ist im wahrten Sinne des Wortes unbeschreiblich. Die Oberstadt bängt eber wie ein gelechisches Bergsfore an den Felsen, hocher gend über den Unternähten in den zwei Klußtallern, über die sich wie wiederrertandene römische Annäbuste dieses alten Kulturdodens zahlreiche Eisenbahn- und Strastenviaduste in schwindelnder döse hinüberschwingen. idwindelnder Bobe binfiberidmingen.

Hier wie bort leben die Menschen einen auten Tag, effen und trinken gut und find stolz auf ihre Sonderrechte und Extramitrschte. Während aber und in Siebenbürgen die frembsprachigen Aufschriften aufgezwungen wurden, siedt man sie sich hier wie eine bunte Feber an den Demokraten-but.

Theater und Film

Aurfaal-Lichtibiele in herrenalb

"Bremlere" betitelt fich ein Film, ber morgen in den Rurfaal-Lichtspielen gur Borführung gelangt. Es handelt fich in der aufregenden Sandlung weniger um die mit großem Aufwand angefündigte Premiere, als um einen geheimnisvollen Borgang, ber einen tragischen Berlauf nahm. In einer bhantaftifchen Tangigene wird bas Auftreten ber Girls burch eine bon ihren Barinern angefündigte Revolvertanonade angefünbigt. Aber bei biefer Spielerei fommt es gu einem Bwifchenfall; es gibt in ber Broiseniumeloge wirflich einen Toten. Und das Geheimnis, wer diefen töblichen Schuf abgegeben bat, laftet schwer über dem Theatersaal, über Künftlerinnen, Künftlern und Bublifum. Aber bie Buidaner wiffen nichts bon dem tragifchen Borgang auf der Buhne und umjubeln die Runftlerinnen und Runftler. Die Aufregung um die Rlarung bes gebeimnisvollen Morbfalles führt Carmen Daviot und Fred Riffen ju der Erfenntnis ihrer Liebe. Das Spiel icheint Birflichteit und die Wirflichteit Spiel zu werden, fo geben die Bilber ineinander fiber.

Wildbad, 25. Juni 1940. Danksagung. Für die vielen Bewelse aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen Luise Weber geb. KrauB sagen wir auf diesem Wege berzlichen Dank. Besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumenspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, der Musikvereinskapelle, sowie allen denen, die sie zur letzten Rubestlitte begleitet haben. Im Namen der trauernden Hinterbliebesen:

Der Gatte: Richard Weber.

Stabtpflege Reuenburg. Laßt chemisch reinigen Brennholz-Berkau und färben!

lung I 18 unt. Heuberg und II 8

52 Rm. tannen Brennholg.

Dennad.

eine Ralbin.

unt. Gifencleh: 11 Rm. buchen und

Berhaufe

32 Wochen trachtig.

am Mittwoch ben 26. Juni 1940, nachmittags 1,6 Uhr, auf bem Rathaus aus Stadtwald Abtei-

Anzüge u. s. w.

Altvater, Wildhad

bel

König Karlstraße 21 Jeden Dienstag und Freitag wird gereinigt.

Ronto-Büchlein

Ernit Summel. | E. Deeh'iche Buchbruckerei.

Cellophan= u. Salizilpapier

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg

zum Eindünsten und Einkochen empfiehlt Buchverkauf - Schreibwaren - Bürobedarf



Kursaal-Lichtspiele Herrenalb

Mittwoch den 26. Juni, abends 8.15 Uhr

"I cemiere

Ein spannender hervorragender Tobis-Film mit Zarah Leander in der Hauptrolle.

Ufatonwochenschau mit den neuesten Frontberichten der ge-waltigsten Schlacht aller Zeiten.

unter 18 Jahren nicht zugelassen Eintritt RM. - 80 und RM. 1 .-Uniformierte zahlen halbe Preise

Bon bem deutschen Schwert vernichtend getroffen, hat Frankreich nach drei gewaltigen Schlachten im Weiten um Waffenstillstand bitten muffen. In der ersten diesen gigan-Waffenstülltand bitten müssen. In der ersten diesen gigantischen Rampshandtungen, in der Schlacht in Flandern,
wurde der englisch-französische Eindruch in das Ruhrgebiet
abgewehrt, Holland, Belgien, Kordfrankreich und die Kanalküste wurden von den deutischen Truppen im Sturmlauf
beletz. In der Schlacht von Baris erlitt dann auch die
Strategie des neuen französischen Generalissimus Wengand
einen surchtdaren Jusammendruch. Die dritte Kampshandsiung, die Schlacht in Elsaß-Löthringen, britte Kampshandsung, die Schlacht in Elsaß-Löthringen, der n. brachte nun
die größte Kapitulation, die die Weitzeichichte tennt:
500 000 Distaiere und Soldaten der französischen Armee
wusten von der Maginotlinte aus in die Gesangenichaft niufiten von ber Maginotlinte aus in die Gefangenicaft abmarichieren. So baben beutiches Belberrngenie, ber ungeftime Angriffsgeift beuticher Soldaten und die Gute ber deutschen Waffen Frantreich völlig gu Boben geworfen!

Was aber int England in Diefer tragifchen Stimbe Frantreiche? Winfton Churchill heit und mochte Frantreich mun auch noch in einen Bürgerfrieg stürzen. Den britischen Plutofraten hat Frankreich noch nicht genug getan! Die "Regierung Seiner Majestät" erflärt frech, baß sie die von bem Marichall Betain gesührte französische Regierung nicht dem Maridall Petain gesührte französische Regierung nicht mehr als rechtsmäßig anerkennen könne und maßt sich daher an, über den Kaps dieser Regierung hinweg die Franzosen aufzusordern, sich den britischen Streitkrassen anzuschließen. Deutlicher hätte London nicht dartun können, daß ihm andere Bölker nur Stlaven sind, gut genug dazu, sür England zu kännzien und zu bluten. Mit schmerzlicher Berrebtössung, so erwiderte der französische Ministerpräsident, Marichall Betain, dem Oberhaupt der britischen Blutokraten, hätten Bolt und Regierung von Frankreich die Worte Churchills vernommen. "Wir verstehen die Angit", so suhr Marschall Betain dann fort, "die sie diktierte. Churchill fürchtet für sein Land die Leiden, die das unsere seit einem Monat überhäusen". So verhält es sich in der Tat, Und Monat überhäusen". So verhält es fich in der Tat, Und wenn Marschall Betain weiter bavon sprach, daß Churchill fich von den Intereffen feines Landes leiten laffe, nicht aber pon ben Intereffen Frankreiche, noch ber frangofischen Chre, bann tonnen wir diese Feststellungen dahin ergangen, daß bas "Intereffe Englande" nur eine Angelegenheit weniger britifcher Plutofraten und baber eine Glefahr für gang Eu-

Drei Jahrhunderte hindurch hat England die Welt gesbrandschaft und gepfündert, die Wölfer gegeneinander aufgedest und sür das britische Imperium, d. h. für die engstiche Weltherrichaft, ausgeapfert. Immer wieder war es den Drahtziehern in Bondon gelungen, Länder zu sinden, die bereit waren, sür die britischen Geldsäde in das Feld zu ziehen. Jeht, da man in London vor der Schlacht von England ziehen, die beitert, sieht sich England plötzlich allein. Daher speit man an der Themse Gist und Galle gegen sedes Land, das, wenn auch in letzter Minute, die politischen Neassitäten unserer Gegenwart respektiert. Wag England nurmehr auch das bisher mit ihm verbündete Frankreich schmähen, weil es nach seinem militärischen Zusammenbruch nicht hen, weil es nach feinem militärischen Jusammenbruch nicht ben lehten frangosichen Golbaten völlig nuglos für London aufopfern will. And durch Afte von biefer Gemeinheit wird Churchill das Schidfal Englands nicht andern. Die Stunde ber Abrechnung ift getommen! Eng-land muß jest einsteben für feine Schandtaten und fich jum

Bie erbarmlich aber ift ber Rreis berer, bie auch heute noch diesem zur Seite stehen. Da ist ber französische Gene-ral be Gaulle, ber von London aus durch Aundsunkan-sprachen seine Landsleute aufsurdert, Landsknechtsdienste für England zu leiften, und ber sich basur die Taschen mit englischem Geld vollstopfen barf. Da ift weiter ber ehema-lige belgische Minister 3 a i par. ber gleichsalls nicht mübe wird, von einem sicheren Winkel aus andere zum Kampf bis aufs Deifer aufgurufen. Da ift ferner ber fübifch perfippte frühere norwegilche Storthingprufibent S) ambro, ber fich für bie ihm nach feiner feigen Glucht guteilgemorbene britifde Gaftfreundichaft burch Appelle zum uner-ichrodenen Widerfiand "revanchiert". Alle biefe Subjefte aber, die, als ihre Landsleute noch im Rampfe ftanden, nur e'in'e Sorge kannten, die nämlich, möglichst rolch ihr eigenes Leben in Sicherheit zu bringen, haben ganz gewiß jedes Recht darauf, im Namen der Bölker, denen sie entstammen, zu sprechen, verwirkt. Sie sind ebenso Berräter, wie das plutakratische England selbst ein Land des Berrats ist.

Oder ift nicht der Berrat fremder Bolter bas Leitmotie der Geschichte Englande? Haben bie Briten schon im Weltfrieg leinen großen militärischen Ehrgeig verraten, jo erft rocht nicht in diefem neuen, von England gang mußt herbeigefilhrten Waffengang. Diesmal haben bie britilden Gelblade noch weniger Truppen als mabrend des Belifrieges nach Frantreich entfandt, nämlich mir ein Achtel bes bamaligen Rontingents. Alfo nicht Silfefeiftung für andere Bolter ift von England zu erwarten, fondern ummer nur die Ausbeutung und die Lufopferung anderer Ratio-nen zugunften Englands, bas ift die troditionelle britifche Bolitit, Gine Bolitit allerdings, Die burch bie genialen Baffentaten des nationalfogialiftifchen Deutschland nunmehr ein- für allemat unmöglich geworben ift. Schon die Tatache, daß England in ber enticheibenben Stunde allein fteht, unterftutt lediglich von ausgehaltenen Gubjeften, geigt, bof ein neues Europa im Berben ift.

Blucht in Gegeltuchpanioffeln

DAB Genf, 25. Juni. Gin Berichterftatter ber "Guiffe" ber bei ben internierten frangofifchen Golbaten in ber Schweig eine Reportage machte, faßt feine Einbrude wie folgt gufammen: Rach bem Durchbruch ber beutichen Truppen nahm die Desorganisation in den Reihen der Frangofen und Engländer immer mehr gu. Roch den Erflärungen ber frangofiichen Goldaten icheint nach dem 12. Dai teine solide Wiedergruppierung der französischen Truppen mehr zustande gestommen zu sein. Jeder Bersuch wurde durch die Deutschen überholt. Die französischen Soldaten, die in die Schweiz kamen, waren von allen Seiten abgeschnitten. Sie perfiedien fich tagsliber in ben Bafbern und marichierten mabrend ber Racht, poobel fie fich von bem nahrten, was ite

.Wir haben taum Soldaten gefunden, die haft gegen die Deutschen zeigten. Sie ertfarfen, wir bezahlen nun 20 Jahre Bertum und uniere Bequemlichteit, Die Berantwortlichen find bei uns. Alles, was wir von den Deutschen verlangen, ift, daß wir wieder an die Urbeit geben tonnen".

Der italienische Wehrmachtsbericht

DRB. Rom, 24. Juni. Der italienische Herresbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

"Das Oberfommando ber Wehrmacht gibt befanntt

Un der Alpenfront vom Mont Blanc bis zum Meer ha-ben unsere Truppen am 21. Juni den Angriff begonnen. Gewallige Verteidigungsanlagen in den Jeisen der Alpen, augerorvenlich ftarte Abwehr von Seilen den Jeindes, der entidloffen war, fich unferem Bormarich zu widersehen, und die durchaus ungünstigen Wetterverhältnisse haben den forichen Angriffsgeist unierer Teuppen nicht verringert, die überall beträchtliche Erfolge erzielt haben. Während mit fühnen Cingelaftionen unfere Abteitungen fich einiger Befeftigungswerte bemächtigt haben, wie 3. B. des Forts Chenoillet bei Briancon und Raget im unteren Rojat-Tal, nother bei Briancon und Razet im unteren Rojat-Lat, haben unfere Cinheiten in geichlossener Formation die Talsohle der Isere, Arc, Gil, Ubane, Tinea und Deiubia erreicht, wobei sie in die Bejestigungsspiteme des Gegners eingedrungen sind und die gesamte seindliche Front im Rücken gesährden. Der Bormarich unserer Truppen geht auf der ganzen Front weiter.

Im unteren Tyrchenischen Meer hat ein U-Bootsäger ein seindliches U-Boot versentt.

Unfere Euftwatfe, die fich im Berlaufe der Opera-fionen zu Cande froh der ichwierigen Wetterverhällniffe glänzend bewährte, hat ferner am gestrigen Tage ihre Of-fensivaktion durch Bombenabwürse auf den Flugdasen Micabba (Malia) und das Arjenal von Biserta sortgeseht. 3mei unferer Jagdflugjeuge find nicht jurudgefebrt.

In Nordafrika find die Bombenabwürfe auf die Stütpunkte von Marja Matrok und Sidi Darram wieder-holt worden. Ferner wurde eine große Anfammlung von Bauzerwagen und englischen Nachschubwagen lehr wirksam

mit Bomben und anderen Sprengtocpern veregt, mue un-jere Jingzeuge find in ihre forfte jurudgefehrt.

In Ostastita sind die Luftstottenstühpunkte von Oschsbuti und Berbera und seindliche Truppen in Keupa mit Bomben belegt worden. Einige seindliche Einstüge über Massana, Kisab und Dire Dana blieben ohne Ersolg.

Um gestrigen Nachmittag bat der Zeind auf die Stadt Balermo einen Bombenangriff durchgesührt, ohne mi-sitärischen Zielen Schaden zuzusügen. hingegen wurden un-ter der Zivisbevölkerung 25 Tote und 153 Berlehte gezählt. Ein Jingzeng wurde von unferen Jagofflegern abge-

Die deutschiowietische Freundschaft Deutsche Stellungnahme ju haltlofen Gerüchten.

DRB. Berlin, 25. Juni. In Zusammenhang mit ber Zurückweisung von Gerüchten, die auf eine Störung der beutsch-lowjeituchen Freundschaftsbeziehungen abzielen versöffentlicht die Mosfauer Presse am Montag an hervorragender Stelle in einer Berliner Tah-Meldung eine Erklärung, in der auch von beutscher Seite auf die Hoffnungsbeliebt die Mosfauer dieserwielen wird somie guf die Unlojigfeit dieler Manover hingewiesen wird sowie auf die Un-erschütterlichkeit des deutsch-sowietischen Freundschaftsver-hälnisses, das sowohl auf wirtschaftlichem wie auf politichem Gebiet ben beiberfeitigen Intereffen und natfirlichen Bedürfniffen entfpricht.

In einer weiteren Berliner Taß-Meldung wird beiont, daß von unterrichteter Seite verlautet, daß die Ausweistung von der beiben amerikansichen Korrespondenten der "Newyork Heraid Tribune". Hill und Barnes, aus Deutschland die Lügenmeibungen über die beutschlichen Beziehungen verursacht jei, die die beiden Korrespondenten verbeiben korrespondenten verbeiben korrespondenten verbeiben karrespondenten verbeiben karresponden verbeiben verbeiben karresponden verbeiben verbei

benten verbreitet hatten.

Spaziergänger beschoffen!

Mitten in den Sonntagsfrieden eines harmlofen westfällichen Dorfes hinein fielen Bomben und Schulfe. Britische Flugzeuge griffen unter Ansnuhung einer besouders günstigen Wetterloge dieses Dorf, das nicht die geringste militärische Bedeutung hat, an, warsen Bomben und beispossen Spaziergänger mit Majchinengewehren.

Man fieht, bie britifchen Methoden find genau fo bru-tal, ab fie gegen Rolonialvölfer, Inder ober Araber ober ob fie gegen Deutsche angewandt werben. Wenn fich bie bumanen" Briten nicht mehr anders zu helfen wiffen, greifen fie feige und hinterhaltig die mehrlofe Bivilbevolterung von ber Buft aus an. Run, wir werben ihnen biefe Methoden austreiben, aber grindlich Die gange Gemein-beit und Riedrigteit des britifchen Charafters tommt in Diefen Ueberfällen gum Ausdrud. Es ift nur einem Glides diesen Uebersällen aum Ausdruck. Es ist nur einem Glücksfall auguschreiden, daß die britischen Auftpiraten sinen so verhältnismäßig geringen Schaden und nur geringe Opfer an Menschenieden verdent, daß die Briten durch derartige verdrechtiche Luftfriegsmeihoden mit salter Uedersegung eine moralliche Beeinstuffung der Bewölferung erziesen wollen. Sie haben noch nicht begriffen, daß die Haltung des deutschen Bolles heute so ist, daß derartige Mittel es nicht im geringsten zu bedrücken, wohl aber zu humer größerem Jorn gegen England aufzuretzen vermögen.

Im übrigen in diese "Heldestat" keineswegs eine besondere Bestung. Man much sich darüber flar sein, daß es eben Wetterlagen gibt, die einseitig den Angreiser begünstigen und die Abwehrmittel hindern, voll eingesetzt zu werden. In Holland, wo diese Wetterlage nicht vorlag, haben die Engländer die volle Weitelamkeit unierer Abwehrmasse

Die Englander die volle Birflamteit unierer Abmehrmaffe gu fpuren befommen. Ueber Beftfalen maren Die Bitterungebedingungen anders, Gine durchbrochene Bolfenbede begunftigte die hinterhaltige Unnaberung ber Ungreifer. Dief herunterreichende Wolfen ermöglichten ben feigen Ueberfall, ebe die Abwehr voll zur Entfaltung tommen

Englander zerfibren Lazarett Wie die "Borfampfer der gumanität" das Role Areng

DRB Berlin, 24. Juni. Die britischen Taftifer bes "Rüdzuges um jeben Breis", ben aber immer die Berbunbeten bezahlen muffen, üben eifrig noch eine andere, nicht meniger zweifelhafte strategijaje stu griff auf nichtmilimiriiche Biefel Und wenn bie englischen Brithen bei den mabilojen Angriffen auf reichsbeutiche Ortichaften, in deren Rabe nicht die geringften wehrwichtigen Unlagen gu entbeden find, auch fonft jebes finavolle Bie! perfehlen, fo erreichen fie boch eins.

Sie fefligen nicht nur in ber beutiden Berolferung, fondern auch im neutralen Ausland immer mehr die Bebergengung, daß jur Gerfiellung eines dauerhaften geficherten Friedens in Europa der Kampi bis jur reftlofen Bernichtung eines folden Gegners durchgeführt weeben muß Denn der Englander icont mit feiner verderblichen Sattit weder Jeind noch Freund - bas haben bisher alle mit England Berbundeten erfahren muffen, und bas muffen bie Bewohner diefer Canber auch taglid neu am eigenen Leibe

Sollten die Englander bei ihren Ueberfallen auf nicht. militarifche Biele im beutichen Reichsgebiet im Schutze ber Racht, benen bedentenios auch Rirden und Rrantenbaufer jum Opfer fallen, ihr finnlofes Borgeben noch mit ichlechter Sicht entschuldigen, jo burfte scibft bem gnilchften englischen Bropaganbiften bei ben finnlofen Berftorumgeafrionen gegen bollandifche, belgifche und frangofifche Orifchaften Leine Musrebe mehr einfallen, ober werben fie jogar die Stirn baben, auch noch für die mufte Schandtat ber engliichen Luftflotte, die Berftorung eines bollandifchen Marinelagaretts in Den Belber am bellen Tage, eine Enticulbigung führen gu wollen. Die Rlarbeit des hollandiften Augenzeugenberichtes bulbet jedoch teine Musrede. Da nütt tein Lügen, hier iprechen Latfachen, bier flogen Erummer an, Trummer eines bollandifchen Rruntenhaufes, bas tilometerweit fichtbar unter bem Beichen bes Roten Rreuges ftanb. Der Bericht lau-

"Das hollandische Marinelagarett in Den helber ift am Arrilag, den 21. Juni, von englischen Allegern am bellen

Lage vombardiert und volltommen zerstört worden. Aur den glüdlichen Umfländen, daß das Cazareit vorher von den deutschen und holländischen Berwundelen geräumt worden war, ift es ju verdanten, daß nur eine geringe Jahl von Toten und Berlegten ju beflogen ift. Durch die in ber Rähe des Cazaretts abgeworsenen Bomben wurde ein Arbeiter gefölet, mehrere Zivilpersonen schwer und eine Reihe anderer Bersonen telcht verletzt. Ein deutscher Soldat zog sich bei den Löscharbeiten schwere Berschungen zu.

Das Lagarett liegt in der Rabe ber alten Sahnrichichufe der holländischen Kriegsmarine. Auf dem Dach des Haupt-gebäudes ist ein etwa 10 Weter im Geviert großes Holz-lchild mit dem Roten Kreuz auf weißem Grund angebracht. Bom Turm des Frantgebaudes meht die Rote. Rreug. Flagge. Um Freitag nachmittag bei volltom-men flarer Sicht touchte plöhlich eine Staffel von neun englischen Rampfmaschinen vom Inp Dickers Bellington und zwei Briftol-Blenbeim Doppelbeder am Sorigont auf. Rurg por bem Finghafen iofte fich bie Stuffel auf, Die Fileger itiefen aum Ungriff berab.

ger itiesen zum Angritt berab.

Jwei der engilisien Kampsmajchinen überslogen das Lazareit und warfen — obwohl das rote Kreuz deutsich zu ertennen war — mehrere Bomben schweren Kalibers und Brandbomben ab. Das Lazareit erhielt zwei ichwere Tresser, die sosort das Gebäude in Brand stadten. And dem Bombenabwurt beiholsen die englischen Flieger im Tiefsing mit mehreren Majchinengewehren das Lazareit und die Umgebenen Geschweit und die Vergebenen geschlich und die Vergebenen geschweit und die Umgebung, fpierbei wurden mehrere Zivilpersonen ge-froffen. Die Löfcharbeiten waren vergeblich.

Grgendeine Entschuldigung für die englischen Mieger ist nicht möglich, da die Abzeichen des Koten Kreuzes bei der vollkommen klaren Sicht deutlich zu erkennen waren, und da militärische Ziele in der unmittelbaren Umgedung des Lazaretts nicht vorhanden sind — wenn man nicht gerade das uralte Wohnschiff der holländischen Kriegsmarine, eine Fregatte aus dem 18. Jahrhundert, als militärisches Ziel gninzechen mill. aniprechen will.

So achten die Borlämpfer der "Humanität" das Zeichen bes Roten Kreuzes, und jo achten die Beichührer der ffeinen Rationen das Leden ihrer ehemaligen Bundesgenoffen.

Rinditinge febren gurud Bachsendes Bertranen zur deutschen Truppe.

Bern, 25. Juni. Gemiffenlofe Hehr über angebliche Unmenichlichteit ber beurichen Golbaten hatte in ber frangofi. ichen Bevälferung eine wilbe Banit entfeficit und auch an ber Schweiger Grenze viele Franzosen veranlaßt, in die nahogelegene Schweiz zu flüchten Rachdem aber aus Frank-reich die Wahrheit über die ditziplinierte und hilfsbereite Haltung der deutschen Besahung zu den Flüchtlingen gebrungen ift, wird unter ihnen ber bringende Wunich laut, wieber in die Heimat gurudtehren gu tonnen. Bieffach fonnte ben Gesuchen bereits entsprochen werben. Frauen und Rinder find jum größten Teil icon wieber im frangöfifchen Grenggebiet eingetroffen. Ein organifierter Rud. gug ber internierten Bivilbevölferung hat jeboch noch nicht

General de Gaulles Gelonoie beboben

In Rreifen, die noch unmittelbare Berbinbung gu ber frangösischen Regierung in Borbeaux haben, wirb - wie ER aus Genf melder - betont, daß bas Geheimnis ber Saltung bes frangofischen Generals be Gaulle in London nunmehr feine Erflörung gejunden bat, General be Gaulle, von bem feit jeber in Offizierstreifen befannt war, bag er auf fehr großem Bufe febt, und ber megen verichiedener Bortommniffe lange Zeit nicht die militäriiche Berwendung finden tonnte, die feinen Sabigfeiten wohl entsprochen hatte, hat fich bereits feit langem englische Geldquellen er-

Muf engliichen Ginfluß bin murbe er von dem ebemaligen Minifterprafibenten Rennaud als Generalfefretur bes Oberften Kriegsrates berufen, mas allgemeines Auffeben erregte. Mus guperläffiger Quelle in Borbeaur erfahrt man nunmehr, baf bem General be Gaulle von Seiten ber eng. lifchen Regierung bas Angebot einer angemeffenen Entichidigung für jedes aus Frantreich nach England tommende Kriegogerat gemacht worden ift. Die frongoliche Reglerung in Bordeaug ift bereits gestern im Befit bieler Information gewesen. Deshalb wurde die gunachit unverftandliche Unbeutung weiterer Magnahmen, die gegen General be Baulle ergriffen merden follien, gemacht. Die Berfehlungen bes Emigranten be Gaulle gehören nunmehr in bas itrafrecht.

Wie die Maginotlinie kapitulierte

Das nene beer ber Geichlagenen - Militärifche Rataftrophe ber Weftmachte

DNB 24. Juni. (B.R.) Wer heute an biefem flaren Commertag einen Blid auf Die Bogefenftrage gu merfen bermag, bem bietet fich ein Schaufpiel, bas er niemals wieder bergeffen wird. Menfiben dlangen bon 50, 80, 100 und mehr Rilometer bewegen fich aus ber Chene über bie Borberge und fiber die Baffe der Bogefen nach Dften ins Gliaf und über ben Ribein. Micht, wie man fich einft fo phantafievoll ausgebacht batte, um nach ben Worten bes englifden Schlagers in ber Siegfriebstellung bie Walfde aufgubangen, fonbern um in die Gefangenenlager bes Steiches einguruden. Geit breifig Stunden maricbiert bie geschlagene Urmes aus bem unentrinnbaren Reffel, in bem fie burch ben fongentrierten Angriff unferer Truppen gur Rapitulation genoungen murbe. Die Spip: bes traurigen Buges bat langit Colmar und bie Rheinebene erreicht, aber brüben, mitten in Frantreich bei Gpinal, St. Die Amould und Gerardmer ichieben fich immer neue Rolonnen in die endlofe Armee ber Gefchlegenen ein.

In 200 Meter Dobe beginnt ber Marich in ben weitlichen Borbergen bes Basgenwaldes, über gablreiche Reiren bewegen fich die Wanderer bis auf 1100 Meter, um briiben wieber 200 Meter tiefer bie Gbene gu erreichen.

Bir haben ben Endfampf ber Gingefeffelten mijerlebt, und wir fonnten beobachten, wie ungehener verschieben der Kampfmert der einzelnen Truppentelle war, Affibe Truppen ftanben neben bem letten Aufgebot. Mit bes Cingeinen begegnete und neben Reigheit im Groffen. Gelt bie Rebenftel. lungen nicht mehr gehalten werben fonnten, greifen Ropflofigfeit und Canifftimmung um fich, trobbem gab ce für unfere Calbaten barte Urbeit und felbft am Samstag abend wurde in abgelogenen Talern feiliveife nom erbitterter Biberftand geleiftet. Er ift völlig finnlos, nachbem fic bie Cenerale mit ihren Offigieren und bas gange Rorps mit ihren Dibifionen langit ergeben baben. Gin geniales frategifches Congept fand bier feine lette Musmirfung in Beftalt ter Bernichtung, ber völligen Rataftrophe eines großen Zelles ber bon allen Gelten eingefcoloffenen Truppen ber Maginaffinie, Es liegt nabe, einen Bergleich mit ber Kapitulation in Glanbern zu gieben. Freilich war bier ber Gegner icon mehr germiltbt, folog er wohl nicht fo viele Elitetenppen in fich. Dafür ftand ihm aber junachft ein für die Berteibigung gang hervorragend geeignetes Belande jur Berfügung. Es biirfte noch Tage bauern, bis bie letten Frangofen aus ben Bergwaldern und von ben Goben biefes weiten Gebirges gebolt find, wo fie ihre lette Buflucht au finden glaubten, und 280. muß. den, bis bas unüberfebbare Material geborgen is

Motorifierte Ginheiten bewegen fich nach Abgabe bon Baf. fen und Munition mit eigener Rraft und mit alten Benfern. Muf ben Laftwagen fiten oft 20 bis 30 Mann, bie gu Bug nicht mehr weiter tonnen. Dagwischen fieht man gange Kontingente in Bivil. Es find bas bie ju allerleht Gingezogenen, die bei dem rafden Fortgang ber Rataftraphe nicht mehr eingefleibet merben tounten. Große Babnbofe bieten ein chaotisches Bild. Man hat bier noch vor wenigen Tagen Truppen und Material ausgelaben, um die flüchtende Maginoflinie gu Stüßen

Da fteben auf einem Babnfteig vom Jahre 1916 Rrafts wagen mit Karbiblampen und Bollreffen. Da finden wir neben modernften Baffen Gefchilbe noch viel alteren Datums, Die einem Mufeum gur Bierbe gereichen wilrben. Man bat bei biefer Bernichtungefclacht auf frangofifcher Seite auch ftarte Gendarmerleeinheiten eingefeht, die fich mit am langften und erbittertften gewehrt haben, baneben aber auch Reger, Die wie die Alttitrten rofe weithin leuchtende Bege tragen,

Richt wenig erstaunt waren unfere Infanteriften über ben gewaltigen Troft, ben fie felbit bei ber fleinen Ginheit vorfanden. Auf regnirierten Wagen führten bie Frangofen große Weinfoffer mit fic, aus benen ber Wein in Die Gelbflaichen abgefillt wurde. Sehr viel Gett, Ronferven und Zigaretten. Biele batten offenbar fleifig in ben geräumten Dorfern gepliinbert, und bier gab es wie nach ber Schlacht bei Rogbach bei ben Frangolen Roffer mit Damenwafche, Damenftrumpfe und Belgen. Die Bferbe, bie noch gu bunberten berrenlos berumlaufen, finden fich allmäblich von felbft bei unferen Trupben ein, wo fie Safer wittern. Ihr Maffenaufgebot bat ben Bogefenspapen berrliche Tage beschert, fest und vollgefref. fen fiben fie auf ben Saunlatten und geben aufgebluftert gu berfteben, baft fie mit bem Berlauf ber Dinge boll und gang gufrieben finb.

Die Truppen von bem Oberrhein, die fich mit ben von Guben fommenben Bangern und ber bon ber Caar borbrechenden Armee unter Bernichtung bes eingeschloffenen Gegners getroffen haben, steben im wesentlichen nach 8 Tagen Offenfibe bereits ihre neuen Wagen gur Berfügung. Der 216. lauf ber Rampfe vermochte nur ihre Erfahrung gu bereichern, thr Ronnen und ihren Mut gu befiatigen und ihren Tatenbrang gut fiarfen. Wieber wurde bligartig ein gewaltiger Gieg errungen, ber, wie bie großen Enticheibungen guvor als bie reifende Frucht einer genialen Strategie angesprochen werben

Bon Rriegsberichter Detig



3mei frangofifche Divifionen eingefchloffen - Letter verzweifelter Biberftand ber Frangofen - Balbfampfe in ben Bogefen

ben und Diten, eiferne eingeschloffen von beutschen Regimen= tern, leiften in ben ichluchtenreichen und unliberfichtlichen 2Balbern ber mittleren Bogefen am großen Donon noch bie Refte gweier frangofifder Divifionen einen letten, teilweife erbitterten Biberftand. Mur wer bie Bogefen aus eigenem Erlebnis fennt, wird bie unerhorte und einzigartige Beiftung unferer Truppen richtig ermeffen tonnen, Die in biefem beimtildischen Belande, wo bei jedem Schritt von im Sochwalde verborgenen Schitgenneftern Tenerüberfalle ju erwarten find, in unberhaltnismäßig furger Beit ben Geinb gurudgeschlagen haben und

babet find, ibn vollig gu vernichten. Mit bem Spihenbataillon eines Infanterie-Regiments marichieren wir burch bie Sochwalbschlucht bes St. Quivin-Tales, bas noch unter frangofifchem Tener liegt, vorwarts gegen bie Donon Sobe. Die Blannichaft bes Regimentes, bas con an bem Durchbruch burch bie Maginot-Linie und bem fturmifden Bormarich burch Rorb-Lothringen einen bervorragenden Anteil hatte, befteht and Caarlandern, Bfalgern und Babenern. Ihnen ift bie große Anfgabe guteil geworben, auch die Quellen ber Gaar, bie auf bem Donon liegen, gu befreien. Die frifden Golbatengraber am Gingang bes Quirin-Tales find bie Beugen bes Rampfes, ber in ber letten Racht bereits bier getobt bat. In einem Gelande, bas bem Infanteriefampf alle nur erbenflichen Schwierigfeiten bereitet, ftiegen in nacht. lichem Kampf unfere Truppen vor und warfen ben völlig Aberraschten Teind 15 Rilometer gurud. Tropbem find bie Balber immer noch burch Baumschilten gefährbet, beren binterhaltige Kampfeswelfe manches Opfer gefoftet bat, bis auch tater, die ihn ugch rudwarts bringen wollen,

fie von ben Baumen beruntergebolt find.

...., 25. Juni. (B.R.) Burudgeworfen vom Ror- Bormarichftrage in der St. Quirin-Schlicht liegt, rudt das Regiment nach vorn, an ber Spite ein fcmeibiger Oberft, ber bereits im Beltfriege an allen Fronten, im Beften, Dften und im Orient, als Infanterleoffigier und Flieger gefampft bat. Und entgegentommen bereits bie erften Gefangenen biefes Morgens, sum großen Teil Elfaffer, die frob find, ber "Bolle bon Donon" entronnen gu fein. Reben ben elfaffifden Befangenen torfein bunfle und zweifelhafte Geftalten, bie - wie fich heranoftellt - einem Straflingsbataillon angeboren, talwarts in die Gefangenenlager. Gefichert burch zwei leichte Balgeidube und eine Infanterievorbut erfämpft fich bas Regi. ment unter Ausnuhung der Neberraschung bes Feindes in flottem Borgeben ben Beg bis etwa 6 Rilometer unterhalb bes fleinen Donon, ber bem großen Donon borgelagert ift. Sier bat fich ber Frangofe in ber letten Racht eingeschangt, um ben beutiden Bormarich aufzuhalten. Bloblich erhielt bie Spipe Fener von einem Baumichilten. Bwei Mann find fcmer verlett. Sofort fcmarmt ohne Artillerievorbereitung bie Infanterie nach born. In zweiftundigem Rablampf, ber wirfungsvoll durch Bat unterftillt wird, wird ber Geind mit Sandgranaten und Rarabinern aus feinen Reftern geholt. In Trmpps ju 20 und 30 Mann ergeben fich bie Frangofen. Böllig demoralifiert tommen fie aus bem Schluchtweg an. Die Spigentompagnie macht allein faft 300 Gefangene in einer Stunde. Das Beispiel ihres jungen Rompagniechefs, bes Oberlentnant S., bat fie mitgeriffen. Gower verwundet burch Robis und Anieichuß liegt er am Boden. Trothem gibt er, blutuberftromt, weitere Befehle an feine Rompagnie. Sant-

Rur febr gering find bie eigenen Berlufte ber fühn bor-Run gilt es bas lette Bollwert ber von brei Seiten ein- ftogenden beutschen Truppen. Trop des unfiberfichtlichen Gegeschloffenen und bereits ichwer bezimierten Divisionen, Den landes, obgleich gegen Steilhoben angerannt werden mußte, worden feindliche Fener, bas noch auf einigen Stellen ber einzigen Die Berlufte fo gering, weil ber Reind fein Biel viel weiter



Die Unterhandler für Die Baffenftifftandeverhandlungen von Franfreich namhaft gemacht.

Lints: Botichafter Leon Roel, ber früher Gesandter in Brag und Botichafter in Barichau mar. Nechts: General bes heeres hunginger, ber bas frangolisch-englische Erpebitioneforps in Rorwegen besehligte.



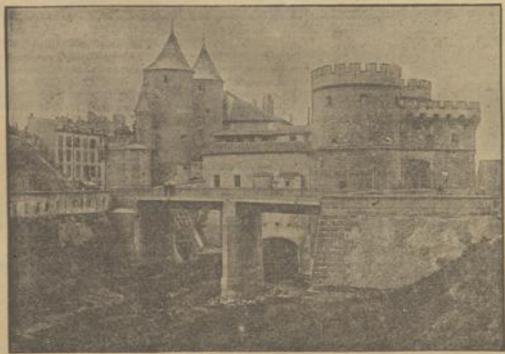
Die Waffenftillftanbeberhandlungen im Walbe von Compiègne, Die frangofifden Unterhanbler begeben fich in ben Berhand Inngawagen (BR.-Tieb-Weltbird-M.)



Sohe bentide Offigiere im Gefprad mit einem frangofifchen Offigier auf bem Blace Ctoile in Baris. BR.-Baghauer-Beltbilb (M).

riidwarts mablte und nicht mit ber Riibnbeit biefes bilbe artigen Borftofes auf einer taum geficherten Strafe rechnett founte. Unübersehbar werden gegen Abend die Bablen ber Gefangenen. Endlos ift die Beute an Munition, Waffen, Fahrzengen, Bferben. Mur noch wenige hundert Meter trennen die beutschen Truppen vom Gipfel bes großen Donon, der bereits unter bem Sagel ber fcweren beutschen Artillerie finemreif geschoffen wird. Das lette Bollwert bes frangofischen es in ben Bogefen ftebt bor bem Agli. Beibentum in den Bogefen, fitr bas im Beltfriege bereits fo viele Beweife auf biefem beigumfampften Boben erbracht worben find, ift am Donon um ein weiteres Blatt bereichert

Bon Rriegsberichter Wilhelm Jung



Den wieder in beutscher Sand. Das Deutsche Tor in Meh.

Beltbild-Archiv (M)



Mite Berbunfampier and bem Beltfrieg ichildern bier ihren jungen Kameraden die Kampie um bas Kort, Dauaumont. Links eine ber Betonfuvveln des Forts.